

V BY
73(1980)

80/4881

Georg-Eckert-Institut BS78



1 126 812 3

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 7

Ausgegeben in München am 5. Mai 1980

Jahrgang 1980

Inhalt

	Seite
Curriculare Lehrpläne für die Fächer Deutsch und Geschichte an 3- und 4stufigen Wirtschaftsschulen	177

**Curriculare Lehrpläne
für die Fächer Deutsch und Geschichte
an 3- und 4stufigen Wirtschaftsschulen**

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus**

vom 18. Februar 1980 Nr. III B 3 - 13/17 185

1. Nachstehend werden die Curricularen Lehrpläne für die Fächer Deutsch und Geschichte an 3- und 4stufigen Wirtschaftsschulen veröffentlicht.
2. Die Curricularen Lehrpläne treten mit Beginn des Schuljahres 1980/81 wie folgt in Kraft:

Deutsch	7. und 8. Jahrgangsstufe
Geschichte	7. Jahrgangsstufe (an 4stufigen Wirtschaftsschulen)
	8. Jahrgangsstufe (an 3stufigen Wirtschaftsschulen)

Die Lehrpläne für die weiteren Jahrgangsstufen treten jeweils ein Schuljahr später in Kraft.

I. A. Dr. Karl B ö c k
Ministerialdirektor

KMBI I 1980 So.-Nr. 7 S. 177

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
= Bibliothek =

K 80/4881

**Curricularer Lehrplan Deutsch
für Wirtschaftsschulen**

1. Allgemeine Zielsetzung des Curricularen Lehrplans

Der Curriculare Lehrplan legt didaktische Schwerpunkte für den Unterricht fest. Im Rahmen dieser Vorgaben bleibt eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit des Lehrers für die persönliche Unterrichtsgestaltung erhalten. Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe erzieherische Verantwortung, die sich vor allem aus Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung ableitet. Wenn der Lehrplan darauf verzichtet, erzieherische Handlungen bis ins einzelne festzulegen, soll dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf intellektuelle oder instrumentelle Lernziele bewirken.

2. Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet:

Ein Lernziel wird anhand eines Lerninhalts mittels bestimmter Unterrichtsverfahren angestrebt; die Lernzielkontrolle zeigt auf, inwieweit das Lernziel auf dem eingeschlagenen Weg erreicht worden ist. Mit dieser Gliederung entspricht der Curriculare Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel nach einem solchen Modell verläuft.

3. Lernzielbeschreibungen

Lernziele müssen möglichst eindeutig und differenziert formuliert werden, um die Schüler vor Überforderung zu schützen, Leistungsbewertung vergleichbar zu machen und einheitliche Grundlagen für weiteres Lernen zu schaffen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, werden daher zur Beschreibung der Lernziele im Curricularen Lehrplan einheitliche Begriffe verwendet, die zwar der Alltagssprache entnommen sind, aber — aufbauend auf lerntheoretischen Erkenntnissen — in ihrer Bedeutung präzisiert wurden. Ein Lernziel wie „Fähigkeit zu schreiben“ besteht aus einem persönlichkeitsbezogenen Teil (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Teil (schreiben).

Die Begriffe, die den erwünschten Lerngewinn beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussagewert:

(1) Sie geben Auskunft über die Zugehörigkeit des Lernziels zu einer der vier Zielklassen (Wissen, Können, Erkennen, Werten).

Je nach Zielklasse wird durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebliche Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen allerdings weitgehend ineinander und bedingen sich oft gegenseitig. So kann es nicht Absicht sein, Wissen ohne Einsicht, Können ohne Kenntnis oder Verständnis ohne Wertung zu vermitteln.

(2) Sie geben Auskunft über den gewünschten Intensitätsgrad des Lernens innerhalb einer Zielklasse.

Der Begriff „Einblick“ z. B. bezeichnet die Anforderungsstufe, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Einblick ist in dem zugrundeliegenden Beschreibungssystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tieferes Eindringen. Hingegen würde „Vertrautheit“ eingehende Spezialkenntnisse bedingen.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Zielklassen →	WISSEN Informationen	KÖNNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen		
Anforderungsstufen	Einblick: (in Ausschnitte eines Wissensgebietes)	Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Operationen notwendig ist.	Bewußtsein: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt.	Offenheit Interesse	Neigung	
	Überblick: (über den Zusammenhang wichtiger Teile)					beschreiben erste Begegnung mit einem Wissensgebiet
	Kenntnis: verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge	Fertigkeit: verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können	Fähigkeit*	Einsicht: Eine Lösung des Problems wird erfaßt bzw. ausgearbeitet.	Achtung Freude	Bereitschaft
	Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge	Beherrschung: bedeutet souveränes Verfügen über die eingeübten Verfahrensmuster	Fähigkeit*	Verständnis: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt.		Entschlossenheit

* Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufung des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze (z. B. bezüglich der geforderten Selbständigkeit, Genauigkeit oder Geschwindigkeit) angegeben.

4. Verbindlichkeit und Freiheit

Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans sind verbindlich, nicht jedoch ihre Reihenfolge. Die Hinweise zu Unterrichtsverfahren, Lernzielkontrolle und Zeitplanung sind dagegen unverbindliche Empfehlungen.

Die Hinweise zur Lernzielkontrolle dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

Lernzielformulierung und Lerninhalte sind darauf ausgerichtet, das Leistungsvermögen der Schüler nicht zu überfordern. Unverbindliche Zeitrichtwerte, die als Hinweise für die angemessene Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Lernziele und Inhalte zu verstehen sind, sind so berechnet, daß eine Zeitreserve von rund einem Fünftel der laut Stundentafel zur Verfügung stehenden Zeit für den erzieherischen Bereich des Unterrichts und für Tätigkeiten, die nicht unmittelbar mit der Vermittlung der vorgegebenen Lerninhalte in Zusammenhang stehen, genutzt werden kann.

Vorbemerkungen zum Lehrplan Deutsch

Der Lehrplan ist aus systematischen Gründen in folgende Lernzielbereiche eingeteilt:

1. Mündlicher Sprachgebrauch
2. Schriftlicher Sprachgebrauch
3. Gebrauchstexte
4. Literatur
5. Sprachbetrachtung
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung
7. Selbständige Wissenserweiterung

Die Lernzielbereiche müssen jedoch im Zusammenhang gesehen werden. Der Lernzielbereich „Selbständige Wissenserweiterung“ ist z. B. überwiegend mit allen Lernzielbereichen zu verknüpfen.

Innerhalb des Lernzielbereiches „Mündlicher Sprachgebrauch“ soll erreicht werden, daß der Schüler sich sprechtechnisch und situationsgerecht verständlich ausdrücken kann.

Aufgabe des Lernzielbereiches „Schriftlicher Sprachgebrauch“ ist es, den Schüler zu befähigen, in seinem späteren Beruf sowie im Privatleben in korrekter Sprache schriftlich Mitteilungen abzufassen und Sachverhalte darzustellen. Voraussetzung dafür sind die Kenntnisse der Strukturen der deutschen Sprache und die Beherrschung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Deshalb ist es notwendig, die entsprechenden Lernzielbereiche im Unterricht miteinander zu verbinden.

Im Lernzielbereich „Gebrauchstexte“ wird dem Schüler zunächst die Vielfalt schriftlicher Ausdruckformen seiner Umwelt vor Augen geführt. Der Schüler soll befähigt werden, die Texte zu verstehen und sie hinsichtlich Absicht, Wirkung und Wert zu beurteilen, um dadurch Nutzen für sich zu ziehen oder einer eventuellen Manipulation zu entgehen. Der Umgang mit Gebrauchstexten ist in engem Zusammenhang mit der Textarbeit innerhalb des Lernzielbereiches „Schriftlicher Sprachgebrauch“ zu sehen; auch kann die Arbeit am Text dem Schüler helfen, seine schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Der Lernzielbereich „Literatur“ hat nur exemplarischen Charakter. Dem Schüler sollte klar werden, daß sich Literatur entwickelt. Dazu ist ein Grundwissen über literarische Gattungen und Stilepochen notwendig. Vor allem soll Interesse an bedeutenden literarischen Werken geweckt werden. Für das Lesen solcher Texte ist die Verbindung zum Lernzielbereich „Mündlicher Sprachgebrauch“ zu beachten.

7. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1. Mündlicher Sprachgebrauch		(10 UStd.)	
1.1 Fähigkeit, Texte sinnbetont zu lesen	Vorbereitetes und unvorbereitetes Lesen — Atemtechnik — Pausen — Betonung — Geschwindigkeit — Aussprache	Besprechen geeigneter Kurztexte Erarbeiten von Kriterien der Hörerwirksamkeit wie Pausen, Satzmelodie, hervorzuhebende Stellen Beurteilen der Lesevorträge durch Lehrer und Schüler	Sinnbetontes Lesen von Texten
1.2 Fertigkeit, gelesene und gehörte Textinhalte sinngemäß bzw. wörtlich mündlich wiederzugeben	Textabschnitte und ganze Texte (Gebrauchstexte und literarische Texte) — inhaltliche Kriterien — sprachliche Kriterien — sprechtechnische Kriterien Gedichte, Merksätze — Mnemotechniken — Kriterien der Vortragswirksamkeit	Besprechen von geeigneten Kurztexten Erarbeiten und Ordnen wichtiger Informationen Erarbeiten sprachlicher und sprechtechnischer Kriterien für eine sinngemäße oder wörtliche Wiedergabe Erklären der Mnemotechniken Erarbeiten von Kriterien der Wirksamkeit des Vortrages durch Sprechtechnik, Mimik, Gestik	Mündliche Wiedergabe von Textabschnitten und ganzen Texten mit einfachen und überschaubaren Inhalten Freier Vortrag von Gedichten und Merksätzen

7. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
2. Schriftlicher Sprachgebrauch		(28 UStd.)	
2.1 Fähigkeit, Mitteilungen persönlichen Inhalts schriftlich abzufassen	Einladung Gratulation Dankschreiben Entschuldigung — Schreibenlässe, Schreibabsichten und Adressatenbezüge — zweckmäßige Mitteilungsformen (Brief, Karte, Telegramm) — Kriterien für formale und inhaltliche Gestaltung	Aufzeigen unterschiedlicher Schreibenlässe und Schreibabsichten Erarbeiten formaler Kriterien anhand von Beispielen auf Briefumschlag und Briefbogen Erarbeiten inhaltlicher Kriterien für Schreiben und Antwortschreiben Verfassen inhaltlich gleicher Schreiben an verschiedene Personen	Anfertigen von Schreiben persönlichen Inhalts an reale oder fiktive Adressaten nach Zielsetzung durch den Lehrer
2.2 Fähigkeit, Sachverhalte schriftlich darzustellen	Ausgestaltung eines Erzählkerns — Strukturelemente der Erzählung — episches Entfalten Gegenstandsbeschreibung — Gegenstände für Werbeprospekte und Kataloge — Gegenstände aus der Arbeitswelt des Kaufmanns — Strukturelemente der sachlichen Beschreibung	Herausarbeiten und vertiefendes Wiederholen der Spannungssteigerung und der erlebnisbetonten Sprache als typische Strukturelemente der Erzählung Erweitern eines knappen Geschehensberichtes zu einer Erzählung Aufzeigen der Bedeutung einer Gegenstandsbeschreibung für die Praxis Herausarbeiten des funktionsgerechten Aufbaus und der sachlich informierenden Sprache als typische Strukturelemente der sachlichen Beschreibung Erarbeiten und Erklären von Fachausdrücken	Anfertigen einer Erzählung auf der Grundlage eines knappen und sachlich informierenden Textes Beschreiben von Gegenständen aus der kaufmännischen Praxis
3. Gebrauchstexte		(12 UStd.)	
3.1 Überblick über die Arten von informierenden Texten und Fähigkeit, diese zu unterscheiden	Nachricht Beschreibung Bericht	Besprechen geeigneter Texte aus Zeitungen, Zeitschriften und Sachbüchern Erarbeiten unterschiedlicher Merkmale von Nachricht, Beschreibung und Bericht	Nennen der Arten und Unterscheidungsmerkmale informierender Texte Bestimmen vorgelegter Texte
3.2 Fähigkeit, informierende Texte inhaltlich und sprachlich zu erschließen	Erfassen des Textes — Inhalt — sprachliche Form — Absicht — Wirkung	Klären von Sachverhalten Herausarbeiten des Informationskerns Unterscheiden wichtiger und nebensächlicher Fakten Darlegen der sprachlichen Form Erarbeiten der Absicht und Wirkung	Beantworten von Erschließungsfragen Zusammenfassen der wesentlichen Aussagen eines Textes

7. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
4. Literatur		(3 UStd.)	
4.1 Einblick in einfache epische Kleinformen	Inhaltliche und formale Merkmale von Fabel und Anekdote	Gemeinsame Lektüre einiger Fabeln und Anekdoten Aufzeigen der wesentlichen Merkmale an geeigneten Textbeispielen Anregung zu selbständiger häuslicher Lektüre	Beantworten von Fragen zu Inhalt und Form dieser epischen Kleinformen
5. Sprachbetrachtung		(28 UStd.)	
5.1 Fähigkeit, schwierige Wortarten und Wortformen unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen zu bestimmen und anzuwenden	Deklination von Eigennamen und Eigennamen mit Titeln Schwierige Verbformen — Indikativ und Konjunktiv II — Zeitenfolge — unterschiedliche Konjugation von starken, schwachen und reflexiven Verben — Aktiv und Passiv Verwendung des Adjektivs — attributiv — prädikativ — adverbial	Aufzeigen der Bedeutung von Eigennamen und Titeln in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation Einüben der Deklination Erarbeiten des unterschiedlichen Aussagewertes von Indikativ und Konjunktiv II anhand von Texten Darlegen der Bedeutung des richtigen Zeitgebrauchs für den Sprachstil Eingehen auf Konjugationsfehler, die dem Schüler im Sprachgebrauch unterlaufen Aufzeigen des verschiedenartigen Aussagewertes von Aktiv und Passiv in stilistischen Übungen Erarbeiten der unterschiedlichen Verwendung des Adjektivs anhand vorgegebener Texte	Bestimmen und Anwenden schwieriger Wortarten und Wortformen in Texten Ausfüllen von Lückentexten
5.2 Fertigkeit, schwierige Satzkonstruktionen im Hinblick auf den Textzusammenhang zu analysieren	Schwierige Satzkonstruktionen — Satzteile aus einem oder mehreren Wörtern — Satzreihe und Satzgefüge	Analysieren umfangreicher Satzteile im Hinblick auf ihre Verständlichkeit Aufzeigen der Entwicklung von Satzgliedern zu Gliedsätzen Vergleichen der Satzkonstruktionen unter stilistischen Gesichtspunkten Erarbeiten der Funktionen von Satzreihen und Satzgefügen Analysieren von Texten unter dem Gesichtspunkt der textspezifischen Verknüpfung von Sätzen	Bestimmen schwieriger Satzkonstruktionen im Textzusammenhang

7. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung		(28 UStd.)	
6.1 Fähigkeit, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden	Schwierige Fälle der Vokal- und Konsonantenschreibung Schwierige Silbentrennung deutscher Wörter Groß- und Kleinschreibung bei der Transformation von Wortarten	Herausarbeiten der wichtigsten Regeln anhand von Beispielen Hinweisen auf Ausnahmen Besprechen individueller Rechtschreibschwächen der Schüler	Schreiben von Diktaten Ausfüllen von Lückentexten
6.2 Fähigkeit, die wichtigsten Regeln der Zeichensetzung im Hinblick auf die Satzanalyse (5.2) richtig anzuwenden	Schwierige Fälle der Zeichensetzung (Komma, Strichpunkt, Doppelpunkt, Anführungsstriche) — Satzteile — Satzreihe — Satzgefüge — Apposition — Zitat	Erarbeiten der Zeichensetzung an Beispielen Aufzeigen der Sinnänderung bei veränderter Zeichensetzung Darlegen der unterschiedlichen Aufgaben der Anführungsstriche Besprechen häufiger Fehler aus Schülerarbeiten	Schreiben von Diktaten Ausfüllen von Lückentexten
7. Selbständige Wissenserweiterung		(3 UStd.)	
7.1 Einblick in Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung und Fähigkeit, sie anzuwenden	Informationsgewinnung aus Texten Arbeit mit dem Rechtschreibduden	Herausarbeiten von Schlüsselwörtern Markieren von Textstellen Klären der Funktion des Rechtschreibdudens Einüben des Nachschlagens von Wörtern im Rechtschreibduden	Herausarbeiten wichtiger Informationen aus einem Text Nachschlagen von Wörtern im Rechtschreibduden
7.2 Einblick in Lern- und Arbeitstechniken und Fähigkeit, sie anzuwenden	Arbeitseinteilung (Wechsel von Tätigkeiten und Lernstoffen) Gestaltung des Arbeitsplatzes Arbeitsmaterial Heftführung Lern- und Wiederholungstechniken	Aufzeigen von Möglichkeiten und Bedeutung eines Aufgabenheftes im Hinblick auf die Arbeitseinteilung Herausstellen der Bedeutung des Wechsels von Lernstoffen und des Wechsels zwischen mündlicher und schriftlicher Arbeit Beschreiben von geeigneten Arbeitsplätzen, geeignetem Arbeitsmaterial und der Heftführung Aufzeigen von Lern- und Wiederholungstechniken	Wiedergabe von Lern- und Arbeitstechniken Anwenden von Lern- und Arbeitstechniken

8. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1. Mündlicher Sprachgebrauch		(10 UStd.)	
1.1 Fähigkeit, Texte sinnbetont zu lesen	Vorbereitetes und unvorbereitetes Lesen — Atemtechnik — Pausen — Betonung — Geschwindigkeit — Aussprache	Besprechen von geeigneten Texten (auch Ganztexten in Verbindung mit Lernziel 4.1) Erarbeiten von Kriterien der Hörerwirksamkeit (wie Satzmelodie, hervorzuhebende Stellen) mit Hilfe von Tonträgern Leseübungen vorwiegend mit unvorbereiteten Texten Beurteilen der Lesevorträge durch Lehrer und Schüler	Sinnbetontes Lesen von vorwiegend unvorbereiteten Texten
1.2 Fertigkeit, gelesene und gehörte Textinhalte sinngemäß bzw. wörtlich mündlich wiederzugeben	Textabschnitte und ganze Texte (Gebrauchstexte und literarische Texte) — inhaltliche Kriterien — sprachliche Kriterien — sprechtechnische Kriterien Gedichte, Merksätze — Mnemotechniken — Kriterien der Vortragswirksamkeit	Besprechen von geeigneten Texten (in Verbindung mit den Lernzielen 3.2 und 4.1) Erarbeiten und Ordnen wichtiger Informationen Erarbeiten sprachlicher und sprechtechnischer Kriterien für eine sinn-gemäße oder wörtliche Wiedergabe Erklären der Mnemotechniken Erarbeiten von Kriterien der Wirksamkeit des Vortrages	Mündliche Wiedergabe von Textabschnitten und ganzen Texten mit überschaubaren Inhalten Freier Vortrag von Gedichten und Merksätzen
2. Schriftlicher Sprachgebrauch		(27 UStd.)	
2.1 Fähigkeit, Mitteilungen persönlichen und sachlichen Inhalts schriftlich abzufassen	Anteilnahme Anfrage Bestellung Beschwerde — persönliche und sachliche Mitteilungen aus dem privaten Bereich — Schreibansätze, Schreibabsichten und Adressatenbezüge — zweckmäßige Mitteilungsformen — Kriterien für formale und inhaltliche Gestaltung	Herausarbeiten der Unterschiede in Intention und Sprachgestaltung zwischen persönlichen und sachlichen Mitteilungen anhand von Beispielen Aufzeigen unterschiedlicher Schreibansätze und Schreibabsichten Erarbeiten formaler und inhaltlicher Kriterien für persönliche und sachliche Schreiben aus dem privaten Bereich	Verfassen von Mitteilungen persönlichen und sachlichen Inhalts an reale oder fiktive Adressaten
2.2 Fähigkeit, Sachverhalte schriftlich darzustellen	Bildliche und graphische Darstellungen aus dem wirtschaftlichen und politischen Bereich (Karikatur, Plakat, Tabelle, Schaubild) — Kriterien — Deutung — Vergleich	Herausarbeiten wichtiger Kriterien wie Thema, Gestaltung, Urheber, Absicht, Wirkung und Zeitbezug anhand von Beispielen Klären der in der Darstellung enthaltenen Begriffe Deuten von Sinngehalten	Beschreiben und Deuten bildlicher und graphischer Darstellungen aus dem wirtschaftlichen und/oder politischen Bereich

8. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
		Vergleichen verschiedener Darstellungen zum gleichen oder ähnlichen Sachverhalt	
	Verlaufs- und Ergebnisprotokoll — Wesen und Zweck — formale Angaben — inhaltliche Kriterien — Aufbau	Erklären von Wesen und Bedeutung des Protokolls Besprechen der unterschiedlichen Protokollarten Aufzeigen der erforderlichen formalen Angaben, der inhaltlichen Kriterien und des Aufbaus von Protokollen Übungen zum Erfassen der wesentlichen Vorgänge, Äußerungen und Beschlüsse unter Zuhilfenahme des Stichwortzettels Erarbeiten eines Unterrichtsprotokolls als Verlaufs- und Ergebnisprotokoll	Abfassen eines Unterrichtsprotokolls
	Inhaltsangabe von Gebrauchstexten und literarischen Texten — Wesen und Zweck — Gliederung — Aussagen — Kriterien — informierende Einleitung — wertender Schluß	Aufzeigen von Wesen und Bedeutung der Inhaltsangabe Herausarbeiten der Gliederung Unterscheiden zwischen wesentlichen und unwesentlichen Aussagen Erarbeiten wichtiger Kriterien der Inhaltsangabe Erarbeiten einer Inhaltsangabe mit informierender Einleitung und wertendem Schluß	Verfassen von Inhaltsangaben zu Textvorlagen
3. Gebrauchstexte		(12 UStd.)	
3.1 Überblick über die Arten normativer Texte und Fähigkeit, diese zu unterscheiden	Vorschriften Gesetze Verträge	Besprechen geeigneter Texte aus dem Lebensbereich der Schüler, wie Haus-, Schul-, Straßenverkehrsordnung, Gesetze aus dem Ehe- und Familienrecht, Miet-, Ausbildungsvertrag Erarbeiten unterschiedlicher Merkmale von Vorschriften, Gesetzen und Verträgen	Nennen der Arten und wesentlicher Merkmale normativer Texte Bestimmen vorgelegter Texte
3.2 Fähigkeit, normative Texte inhaltlich und sprachlich zu erschließen	Erfassen des Textes — Inhalt — sprachliche Form — Absicht — Wirkung	Klären von Sachverhalten Herausarbeiten wesentlicher Informationen Darlegen der sprachlichen Form Erarbeiten von Absicht und Wirkung	Beantworten von Erschließungsfragen Zusammenfassen der wesentlichen Aussagen eines normativen Textes

8. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
3.3 Fähigkeit, normative Texte miteinander zu vergleichen	Vergleichen von Texten gleicher Art nach — Aussage — Absicht — Wirkung	Herausarbeiten unterschiedlicher Aussagen von Vorschriften und Verträgen Darlegen der unterschiedlichen sprachlichen Form Vergleichen von Absicht und Wirkung	Beantworten von Erschließungsfragen
4. Literatur		(3 UStd.)	
4.1 Kenntnis einiger epischer Formen	Inhaltliche und formale Merkmale von Erzählung und Kurzgeschichte	Gemeinsame Lektüre einiger Beispiele Herausarbeiten der Unterschiede zwischen Erzählung und Kurzgeschichte in Form und Inhalt an entsprechenden Texten Anregung zu selbständiger häuslicher Lektüre	Beantworten von Fragen zu Inhalt und Form von Erzählung und Kurzgeschichte
5. Sprachbetrachtung		(28 UStd.)	
5.1 Fähigkeit, schwierige Wortarten unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen zu bestimmen und anzuwenden	Pronomina Partizipien Adverbien Transformierte Wortarten — substantivierte Wörter — präpositional und adverbial gebrauchte Substantive	Aufzeigen des richtigen Gebrauchs von Pronomina, Partizipien und Adverbien anhand von Textbeispielen Betrachten von Partizipialkonstruktionen unter stilistischen Gesichtspunkten Aufzeigen der verschiedenen Möglichkeiten von Worttransformationen	Bestimmen und Anwenden schwieriger Wortarten in Texten
5.2 Fertigkeit, schwierige Satzkonstruktionen im Hinblick auf den Textzusammenhang zu analysieren und richtig anzuwenden	Verkürzte Gliedsätze — Infinitivsatz — Partizipialsatz — verkappter Gliedsatz Abhängigkeit der Gliedsätze — direkt — indirekt	Untersuchen der Satzkonstruktionen unter stilistischen Gesichtspunkten Einüben folgerichtiger Satzkonstruktionen	Bilden folgerichtiger Satzkonstruktionen Auflösen von Schachtelsätzen
5.3 Fertigkeit, Aussagen richtig anzuwenden	Direkte Rede Indirekte Rede	Untersuchen der unterschiedlichen Aussage von Indikativ und Konjunktiv anhand von Textbeispielen Umwandeln der direkten in die indirekte Rede und umgekehrt	Umwandeln von Gesprächen und Reden in die indirekte Form und umgekehrt

8. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
5.4 Bewußtsein der Bedeutung von Satzkonstruktionen	<p>Syntaktische Grundmuster und deren Aus-sagewert</p> <ul style="list-style-type: none"> — Aussagesatz — Fragesatz — Befehlssatz — Satzreihe — Satzgefüge <p>Veränderung des Aus-sagewertes durch Um-stellung von Satzgliedern</p> <p>Kongruenz der Satzglieder</p>	Verdeutlichen der Aus-sagewerte der verschie-denen Satzkonstrukti-onen im Hinblick auf die sprachliche Verständi-gung	Beurteilen der Wirkung verschiedener Satzkon-struktionen
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung		(27 UStd.)	
6.1 Fähigkeit, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden	<p>Zusammen- und Getrennt-schreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Verb mit Bestim-mungswort — Infinitiv mit zu — Präposition oder Kon-junktion <p>Groß- und Kleinschrei-bung bei der Trans-formation von Wort-arten</p> <p>Schreibung von Straßennamen</p>	<p>Herausarbeiten der ver-schiedenen Bedeutung von gleichlautenden Wör-tern bei unterschiedlicher Schreibweise</p> <p>Darlegen der unterschied-lichen Schreibweise bei der Transformation in eine andere Wortart</p> <p>Einüben der Schreibweise gebräuchlicher Redewen-dungen</p> <p>Darlegen der unterschied-lichen Schreibweise von Straßennamen entspre-chend den verschiede-nen Zusammensetzungen</p>	<p>Schreiben von Diktaten</p> <p>Ausfüllen von Lücken-texten</p> <p>Bilden von Straßennamen aus angegebenen Wör-tern</p>
6.2 Fähigkeit, die wich-tigsten Regeln der Zeichensetzung im Hinblick auf die Satz-analyse (5.2) richtig anzuwenden	<p>Schwierige Fälle der Zeichensetzung (Komma, Strichpunkt, Doppel-punkt, Anführungs-striche)</p> <ul style="list-style-type: none"> — Satzteile — Satzreihe — Satzgefüge — Apposition — Infinitivsätze — Partizipialsätze — Zitat 	<p>Einüben der Zeichen-setzung bei Satzteilen, Satzreihe, Satzgefüge und Apposition</p> <p>Erarbeiten der Zeichen-setzung bei Infinitiv- und Partizipialsätzen</p> <p>Aufzeigen der Sinnände-rung bei veränderten Satzzeichen</p> <p>Wiederholen der unter-schiedlichen Aufgaben der Anführungsstriche</p> <p>Besprechen häufiger Fehler aus Schülerarbei-ten</p>	Schreiben von Diktaten Ausfüllen von Lücken-texten
7. Selbständige Wissenserweiterung		(5 UStd.)	
7.1 Einblick in Arbeits-weisen zur Informa-tionsgewinnung und Fertigkeit, sie anzu-wenden	Informationsgewinnung aus Texten Arbeit mit Nachschlage-werken	Herausarbeiten von Schlüsselwörtern Markieren von Textstel-len	Unterscheiden von wesentlichen und un-wesentlichen Informatio-nen

8. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
		Klären der Funktion von Nachschlagewerken Klären der Anordnung der Wörter und Begriffe in Nachschlagewerken Erläutern der Bedeutung von Abkürzungen und Zeichen in Nachschlagewerken	Auffinden von Wörtern und Begriffen in Nachschlagewerken
7.2 Einblick in Lern- und Arbeitstechniken und Fertigkeit, sie anzuwenden	Arbeitseinteilung (Wechsel von Tätigkeiten und Lernstoffen) Gestaltung des Arbeitsplatzes Arbeitsmaterial Heftführung Lern- und Wiederholungstechniken	Aufzeigen von Möglichkeiten und Bedeutung eines Aufgabenheftes im Hinblick auf die Arbeitseinteilung Herausstellen der Bedeutung des Wechsels von Lernstoffen und des Wechsels zwischen mündlicher und schriftlicher Arbeit Beschreiben von geeigneten Arbeitsplätzen, geeignetem Arbeitsmaterial und der Heftführung Aufzeigen von Lern- und Wiederholungstechniken	Wiedergabe von Lern- und Arbeitstechniken Sicheres Anwenden von Lern- und Arbeitstechniken
7.3 Einblick in das Bildungsangebot von Bibliotheken und Buchhandlungen	Bildungsangebot von Bibliotheken und Buchhandlungen	Sammeln von Informationen über Zweck und Benutzung von Bibliotheken Sammeln von Informationen über das Jugendbuchangebot der verschiedenen Buchhandlungen des Heimatortes und der näheren Umgebung	Nennen von entsprechenden Bildungsangeboten und Aufzeigen ihrer Vorzüge

9. Jahrgangsstufe

1. Mündlicher Sprachgebrauch

(18 UStd.)

1.1 Fähigkeit, Sachverhalte mündlich darzustellen

Berichte und Beschreibungen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler unter Berücksichtigung von
 -- Zielbezogenheit
 -- Klarheit in Inhalt und Sprache
 -- Vortragswirksamkeit

Erarbeiten von Kriterien für sachgerechtes Berichten und Beschreiben
 Sammeln und Ordnen wichtiger Beobachtungen und Informationen (Stichwortzettel)
 Verdeutlichen von Sachverhalten durch Skizzen und Schaubilder
 Einüben von Sprechtechniken wie Artikulation, Atemtechnik, Lautstärke, Betonung zur Unterstützung der Vortragswirksamkeit

Mündliches Berichten und Beschreiben

9. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1.2 Fähigkeit, kurze Ansprachen aus bestimmten Anlässen zu halten	Anlaß Aufbau Vortragswirksamkeit	Darlegen verschiedener Anlässe für Ansprachen, wie Familienfeiern, Schulveranstaltungen Aufzeigen eines wirkungsvollen Aufbaues Einüben weiterer rhetorischer Mittel Vorbereiten von Ansprachen	Ansprachen zu vorgegebenen Anlässen
2. Schriftlicher Sprachgebrauch		(27 UStd.)	
2.1 Fähigkeit, Stellenbewerbungen schriftlich abzufassen	Bewerbungsschreiben Lebenslauf in Aufsatzform Lebenslauf in tabellarischer Form — Zweck und Bedeutung — Kriterien für inhaltliche und formale Gestaltung — Gliederungsschema Bewerbungsunterlagen	Aufzeigen von Zweck und Bedeutung des Bewerbungsschreibens sowie des Lebenslaufes in Aufsatzform bzw. in tabellarischer Form Erarbeiten inhaltlicher und formaler Kriterien für Bewerbungsschreiben und Lebenslauf Verfassen eines Bewerbungsschreibens mit Lebenslauf zu einem Stellenangebot aus der Tageszeitung Hinweis auf die zur Vollständigkeit einer Bewerbung gehörenden Unterlagen	Abfassen eines Bewerbungsschreibens mit Lebenslauf
2.2 Fähigkeit, einfache Sachverhalte aus dem Interessenbereich der Schüler schriftlich zu erörtern	Erörterung einfacher Sachverhalte aus dem Interessenbereich der Schüler — Begriffsdefinitionen — Stoffsammlung — Gliederung — sachbezogene Erörterung — Einleitung, Schluß, Überleitungen	Erschließen eines Themas durch Definition der Begriffe Erarbeiten einer Stoffsammlung mit Hilfe von Schlüsselfragen Bilden von Ober- und Unterbegriffen Aufzeigen von Ordnungsprinzipien Aufzeigen des Gliederungsschemas Ausarbeiten eines Gliederungspunktes Aufzeigen von Möglichkeiten für die Erstellung von Einleitung, Schluß und Überleitungen	Erstellen von Stoffsammlungen und Gliederungen Ausarbeiten eines Gliederungspunktes Abfassen von Erörterungen mit Gliederungen zu vorgegebenen Themen
2.3 Fähigkeit, sich mit einfachen Texten auseinanderzusetzen und die Ergebnisse schriftlich zu formulieren	Textkürzungen — wesentliche Informationen aus einem Text — Gliederung eines Textes — wesentliche Informationen aus einzelnen Textabschnitten Textanalyse — Worterklärungen — Begriffsdefinitionen	Herausarbeiten der wesentlichen Informationen aus den einzelnen Abschnitten eines Textes Untersuchen der Gliederung Erarbeiten einer Kurzfassung mit Hilfe der gewonnenen Informationen Untersuchen der Herkunft und der Bedeutung eines Wortes in der Gegenüberstellung mit sinn-	Kürzen vorgegebener Texte Erklären von Wörtern Erläutern von Begriffen

9. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
		verwandten Wörtern, evtl. auch aus den be- kannten Fremdsprachen (Wortfamilie, Wortfeld) Abgrenzen eines Begrif- fes gegen verwandte Be- griffe Aufsuchen des Gegenbe- griffes Erläutern eines Begrif- fes durch ein Beispiel	
3. Gebrauchstexte		(28 UStd.)	
3.1 Überblick über die Arten von appellativen Texten und Fähigkeit, diese zu unterscheiden	Werbetexte aus dem — Bereich der Wirtschaft — Bereich der Politik Aufrufe kurze Reden Leserbriefe	Besprechen geeigneter Texte aus Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten; Plakattexte Erarbeiten unterschied- licher Merkmale	Nennen der Arten und wesentlicher Merkmale appellativer Texte Sammeln und Bestimmen appellativer Texte
3.2 Fähigkeit, appellative Texte inhaltlich und sprachlich zu erschließen	Erfassen eines Textes — Aufmachung, speziell bei Werbetexten — Inhalt — sprachliche Form — Absicht — Wirkung	Klären von Begriffen und Sachverhalten Aufzeigen von Ursache, Anlaß, Aktualitätsbezug Herausarbeiten des Kern- gedankens Unterscheiden zwischen informativen und mein- ungsbildenden Elemen- ten	Erschließen eines Textes anhand vorgegebener Fragen
		Analysieren der sprach- lichen Form Aufzeigen von Absicht und Wirkung Erarbeiten eines Fragenkataloges für die inhaltliche und sprach- liche Erschließung	
3.3 Fähigkeit, appellative Texte miteinander zu vergleichen	Vergleichen von Texten gleicher Art zu gleichen oder ähnlichen Sachver- halten hinsichtlich der Stilmittel und der Argu- mentationsweise — emotional/rational — logisch/unlogisch	Klären von Sachverhal- ten Herausarbeiten gezielt verwendeter Stilmittel Unterscheiden von wesentlichen bzw. un- wesentlichen, sachlichen bzw. unsachlichen Argumenten Vergleichen des Aussage- wertes und der Über- zeugungskraft verschie- dener Texte	Vergleichen vorgelegter Texte anhand vorgegebe- ner Fragen
4. Literatur		(18 UStd.)	
4.1 Einsicht in die Möglichkeiten der Literatur, Lebenssituationen zu verdeutlichen oder zu verfälschen, und Bereitschaft, Literatur bewußt auszuwählen	Literarische Texte, die den Erfahrungs- und Interessenbereich der Schüler ansprechen Literatur als Wirk- lichkeitsmodell Literatur als Verfäl- schung der Wirklichkeit	Herausarbeiten des Wirklichkeitsbezugs literarischer Texte Herausstellen der Bedeu- tung von Literatur für die Bewußtseinswei- terung Aufzeigen der Gefahr	Beurteilen von Texten hinsichtlich ihres Reali- tätsbezuges

9. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
		von Trivilliteratur für die Bewältigung von Lebenssituationen	
4.2 Kenntnis wichtiger literarischer Gattungen und Formen	Gattungen — Lyrik — Epik — Dramatik Formen — Gedicht — Roman — klassisches Drama Wesentliche Merkmale lyrischer, epischer und dramatischer Gestaltung	Besprechen und vergleichen von Gedichten nach Form und Gehalt Herausarbeiten wesentlicher Merkmale der epischen Gestaltung anhand ausgewählter Romanausschnitte Herausarbeiten wesentlicher Merkmale der dramatischen Gestaltung anhand von Szenen aus klassischen Dramen	Beantworten von Fragen zur lyrischen, epischen und dramatischen Gestaltung
4.3 Einblick in einige literarische Epochen und Fähigkeit, ihre Aussageweisen zu unterscheiden	Historische Bedingtheit literarischer Epochen Überzeitliche Geltung ihrer Aussagen Unterschiedliche Aussageweisen in der — Aufklärung — Klassik — Romantik	Darlegen der historischen Bedingtheit und der überzeitlichen Geltung literarischer Texte anhand von Texten oder Textauszügen aus Aufklärung, Klassik und Romantik Vergleichen der unterschiedlichen Aussagen und Aussageweisen	Einordnen von Textproben in die entsprechenden Epochen
5. Sprachbetrachtung		(7 UStd.)	
5.1 Fähigkeit, die Wort- und Satzlehre im Sprachgebrauch anzuwenden	Satzkonstruktionen im Hinblick auf die Aussageabsicht — folgerichtiger Satzbau — funktionsgerechte Einleitung von Gliedsätzen — sinnbedingte Aufeinanderfolge von Sätzen	Einüben des folgerichtigen Satzbaus Einüben funktionsgerechter Einleitung von Gliedsätzen Aufzeigen von Aussageveränderungen durch Satzbrüche Einüben der sinnbedingten Aufeinanderfolge von Sätzen	Ausfüllen von Lückentexten Anwenden folgerichtiger Satzkonstruktionen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung		(10 UStd.)	
6.1 Einblick in den steten Wandel der Rechtschreibung	Veränderung der Rechtschreibung unter Anpassung an die Sprachentwicklung	Aufzeigen der sich ändernden Schreibweise an Beispielen unter Hinweis auf die regelmäßige Überarbeitung des Duden	Beantworten von Fragen zu Veränderungen in der Rechtschreibung
6.2 Fähigkeit, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden	Schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung Schreibung und Trennung gebräuchlicher Fremdwörter besonders aus dem Rechts- und Wirtschaftsleben	Einüben der Groß- und Kleinschreibung schwieriger Wörter im Textzusammenhang Einüben der Schreibweise häufig gebrauchter Fremdwörter Herausarbeiten der Regeln und Einüben der Fremdworttrennung	Schreiben von Diktaten Ausfüllen von Lückentexten

9. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
6.3 Einsicht in die Bedeutung der Zeichensetzung für den Aussagewert	Änderung des Aussagewertes eines Satzes durch Satzzeichen	Aufzeigen der veränderten Aussage durch veränderte Zeichensetzung an geeigneten Texten	Aufzeigen von Möglichkeiten, den Aussagewert eines Satzes durch Satzzeichen zu ändern
6.4 Fertigkeit, die wichtigsten Regeln der Zeichensetzung anzuwenden	Schwierige Fälle der Zeichensetzung	Übungen zur Zeichensetzung	Schreiben von Diktaten Ausfüllen von Lückentexten
7. Selbständige Wissenserweiterung		(4 UStd.)	
7.1 Fähigkeit und Bereitschaft, die Medien sinnvoll zu nutzen	Untersuchung von Wort und Bild in bezug auf — Klarheit — Wirklichkeitsnähe — Informationswert — Qualität	Vergleichen von Informationen aus verschiedenen Zeitungsarten Aufzeigen von Informationsmöglichkeiten durch Funk und Fernsehen Vergleichen von Informationen eines Tages in verschiedenen Medien	Beurteilen von Informationsmöglichkeiten der verschiedenen Medien
7.2 Einblick in das Bildungsangebot der näheren Umgebung und Bereitschaft, es zu nutzen	Bildungsangebot durch Theater, Film, Museen und Ausstellungen	Sammeln von Informationen über Theater-, Film-, Museums- und Ausstellungsangebote des Heimatortes und der näheren Umgebung Aufzeigen der Bedeutung dieser Einrichtungen	Nennen von entsprechenden Bildungsangeboten und Aufzeigen ihrer Vorzüge

10. Jahrgangsstufe

1. Mündlicher Sprachgebrauch		(24 UStd.)	
1.1 Fähigkeit, zu einem Sachverhalt mündlich Stellung zu nehmen	Stellungnahme zu Sachverhalten unter Beachtung von — Klarheit in Inhalt und Sprache — objektiven und subjektiven Argumenten — Vortragswirksamkeit	Erarbeiten und Ordnen wichtiger Informationen Erarbeiten wirksamer Argumente Erarbeiten von Kriterien der Vortragswirksamkeit	Stellungnahmen zu einem Sachverhalt
1.2 Fähigkeit, ein Gespräch situationsgerecht zu führen	Gesprächsvorbereitung im Hinblick auf — Personen und Situationen — Gesprächsziel — situationsgerechte Sprache — Gesprächsführung — Gesprächsverlauf	Auswählen geeigneter Gesprächsthemen aus dem Alltag Erarbeiten von Kriterien für ein ziel- und zeitorientiertes Gespräch Einüben von Verhaltensregeln beim Gespräch Aufzeigen einfacher rhetorischer Mittel (siehe 9. Jahrgangsstufe 1.2)	Führen von Gesprächen in vorgegebenen Situationen

10. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1.3 Fähigkeit, sich an einer Diskussion zu beteiligen	Unterschied zwischen Gespräch und Diskussion Diskussionsformen Diskussionsregeln unter besonderer Berücksichtigung von — Verhalten der Teilnehmer — Aufeinanderfolge von Rede und Gegenrede — Lenken und Zusammenfassen Vorbereitung einer Diskussion	Aufzeigen von Unterschieden zwischen Gespräch und Diskussion Darlegen von Diskussionsformen Aufzeigen von angemessenem Diskussionsverhalten Erarbeiten von Argumenten in Rede und Gegenrede Zusammenstellen von Vorbereitungsmöglichkeiten Analysieren von Diskussionen, z. B. einer Fernsehdiskussion	Diskussion über vorbereitete und unvorbereitete Themen
2. Schriftlicher Sprachgebrauch		(28 UStd.)	
2.1 Fähigkeit, Probleme aus dem Erfahrungsbereich der Schüler schriftlich zu erörtern	Erörterung von Problemen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler — Themabegriff — differenzierendes Ordnen und Gliedern — Strukturelemente argumentativen Schreibens — problembezogenes Erörtern — Verknüpfung mehrerer Argumente und Gegenargumente — Stellungnahme	Aufzeigen von Problemen bzw. Problemerkreisen in Unterrichtsgespräch und Diskussion Sammeln von Gesichtspunkten mit Hilfe von Schlüsselfragen Ordnen und Gliedern nach über- und untergeordneten Gesichtspunkten Übungen zu argumentativem Schreiben Einüben von Formulierungen zum Verknüpfen mehrerer Argumente	Erstellen von Gliederungen Ausarbeiten einzelner Gliederungspunkte mit Überleitungen Abfassen von Erörterungen mit Gliederungen zu vorgegebenen Themen
2.2 Fähigkeit, sich mit einfachen Texten auseinanderzusetzen und die Ergebnisse schriftlich zu formulieren	Textanalyse — Textsorte — Kernaussage — Inhalt — Begriffe und einzelne Aussagen — Gestaltungsmerkmale und deren Funktionen — Absicht und Wirkung	Untersuchen der Textsorte Zusammenfassen der wesentlichen Informationen Herausarbeiten der Gliederung Erklären von Wörtern und Begriffen Beurteilen einzelner Aussagen Untersuchen sprachlicher Strukturen Aufzeigen von Absicht und Wirkung Festlegen eines Fragenkataloges für die Textanalyse	Textanalyse anhand von Fragen Beurteilen von Aussagen
3. Gebrauchstexte		(24 UStd.)	
3.1 Fähigkeit, umfangreichere Reden zu analysieren und zu vergleichen	Reden mit anspruchsvollerem Inhalt	Untersuchen und Vergleichen geeigneter Redetexte nach Inhalt, Sprache, Absicht und Wirkung (vgl. 9. Jahrgangsstufe 3.2 und 3.3)	Analysieren und Vergleichen anspruchsvollerer Reden anhand von Leitfragen

10. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
3.2 Überblick über die verschiedenen Arten von kommentierenden Texten und Fähigkeit, diese zu unterscheiden	Kommentare Glossen Leserbriefe	Besprechen geeigneter Texte aus Zeitungen und Zeitschriften Erarbeiten der wesentlichen Merkmale von Kommentar und Glosse Aufzeigen des Unterschiedes zwischen appellativen und kommentierenden Leserbriefen	Nennen der Arten und wesentlicher Merkmale kommentierender Texte Bestimmen vorgelegter Texte
3.3 Fähigkeit, kommentierende Texte inhaltlich und sprachlich zu erschließen und miteinander zu vergleichen	Erfassen des Textes — Inhalt — sprachliche Form — Absicht — Wirkung Vergleich kommentierender Texte	Klären von Sachverhalten Herausarbeiten des Informationskerns Darlegen der sprachlichen Form Aufzeigen von Absicht und Wirkung Vergleich kommentierender Texte hinsichtlich der Argumentation Vergleichen von Kommentar und Glosse	Beantworten von Erschließungsfragen Vergleichen vorgelegter Texte anhand vorgegebener Fragen
3.4 Fähigkeit, Gebrauchstexte miteinander zu vergleichen	Vergleich von Texten verschiedener Art nach — Inhalt — Sprache — Absicht — Wirkung	Vergleichen von informierenden, appellierenden und kommentierenden Texten	Einordnen und Vergleichen verschiedenartiger Gebrauchstexte anhand von Leitfragen
3.5 Fähigkeit, den Wirtschaftsteil einer Zeitung auszuwerten	Wirtschaftsinformationen Wirtschaftskommentare	Besprechen geeigneter Texte aus der Zeitung Herausarbeiten von Informationskernen Darlegen von Absicht und Wirkung	Bearbeiten von Fragen zu aktuellen Problemen aus dem Wirtschaftsbe- reich anhand von Zeitungsausschnitten
4. Literatur		(26 UStd.)	
4.1 Einblick in einige literarische Epochen und Fähigkeit, ihre Aussageweisen zu unterscheiden	Unterschiedliche Aussageweisen in — Realismus — Naturalismus — der Dichtung des 20. Jahrhunderts	Herausarbeiten der Merkmale des Realismus, des Naturalismus und der Dichtung des 20. Jahrhunderts	Einordnen von Textproben in die entsprechenden Epochen
4.2 Kenntnis wichtiger literarischer Formen der Gegenwart	Moderne Lyrik Moderner Roman Modernes Drama — episches Theater — absurdes Theater — Hör- und Fernsehspiel	Besprechen moderner literarischer Texte aus den verschiedenen Gattungen, evtl. in Auszügen Aufzeigen des Zusammenhangs zwischen Aussage und Gestaltung	Beantworten von Fragen zu literarischen Texten der Gegenwart
5. Sprachbetrachtung	Dieser Lernzielbereich ist mit der 9. Jahrgangsstufe abgeschlossen	Die Sprachbetrachtung ist nun als Unterrichtsprinzip zu verstehen	

10. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung		(6 UStd.)	
6.1 Fertigkeit, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden	Schreibung und Trennung schwieriger Fremdwörter	Einüben der Schreibung und Trennung schwieriger Fremdwörter	Schreiben von Diktaten
6.2 Beherrschung der wichtigsten Regeln der Zeichensetzung	Schwierige Fälle der Zeichensetzung	Übungen zur Zeichensetzung	Schreiben von Diktaten
7. Selbständige Wissenserweiterung		(4 UStd.)	
7.1 Einblick in das Bildungsangebot der näheren Umgebung und Bereitschaft, es zu nutzen	Sachbuchangebot in Bibliotheken und Buchhandlungen Bildungsangebot der Volkshochschule	Sammeln von Informationen über das Sachbuchangebot in Bibliotheken und Buchhandlungen im Hinblick auf Referate und Diskussionen Aufzeigen der Bedeutung von Sachbüchern für die Wissenserweiterung Hinweis auf die Bedeutung des Volkshochschulprogramms für Beruf und Freizeit	Nennen von entsprechenden Bildungsangeboten und Aufzeigen ihrer Bedeutung
7.2 Überblick über Lern- und Arbeitstechniken und Fähigkeit, sie anzuwenden	Vorbereitung von Referaten und Diskussionen	Aufzeigen von Möglichkeiten, geeignete Fachliteratur zu einem vorgegebenen Thema zusammenzustellen Erarbeiten von Auszügen und Anlegen eines Stichwortzettels	Anfertigen eines Literaturverzeichnisses und Stichwortzettels zu einem vorgegebenen Thema

**Curricularer Lehrplan Geschichte
für Wirtschaftsschulen**

1. Allgemeine Zielsetzung des Curricularen Lehrplans

Der Curriculare Lehrplan legt didaktische Schwerpunkte für den Unterricht fest. Im Rahmen dieser Vorgaben bleibt eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit des Lehrers für die persönliche Unterrichtsgestaltung erhalten. Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe erzieherische Verantwortung, die sich vor allem aus Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung ableitet. Wenn der Lehrplan darauf verzichtet, erzieherische Handlungen bis ins einzelne festzulegen, soll dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf intellektuelle oder instrumentelle Lernziele bewirken.

2. Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet:

Ein Lernziel wird anhand eines Lerninhalts mittels bestimmter Unterrichtsverfahren angestrebt; die Lernzielkontrolle zeigt auf, inwieweit das Lernziel auf dem eingeschlagenen Weg erreicht worden ist. Mit dieser Gliederung entspricht der Curriculare Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel nach einem solchen Modell verläuft.

3. Lernzielbeschreibungen

Lernziele müssen möglichst eindeutig und differenziert formuliert werden, um die Schüler vor Überforderung zu schützen, Leistungsbewertung vergleichbar zu machen und einheitliche Grundlagen für weiteres Lernen zu schaffen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, werden daher zur Beschreibung der Lernziele im Curricularen Lehrplan einheitliche Begriffe verwendet, die zwar der Alltagssprache entnommen sind, aber — aufbauend auf lerntheoretischen Erkenntnissen — in ihrer Bedeutung präzisiert wurden. Ein Lernziel wie „Fähigkeit zu schreiben“ besteht aus einem persönlichkeitsbezogenen Teil (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Teil (schreiben). Die Begriffe, die den erwünschten Lerngewinn beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussagewert:

- (1) Sie geben Auskunft über die Zugehörigkeit des Lernziels zu einer der vier Zielklassen (Wissen, Können, Erkennen, Werten).

Je nach Zielklasse wird durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebliche Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen allerdings weitgehend ineinander und bedingen sich oft gegenseitig. So kann es nicht Absicht sein, Wissen ohne Einsicht, Können ohne Kenntnis oder Verständnis ohne Wertung zu vermitteln.

- (2) Sie geben Auskunft über den gewünschten Intensitätsgrad des Lernens innerhalb einer Zielklasse. Der Begriff „Einblick“ z. B. bezeichnet die Anforderungsstufe, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Einblick ist in dem zugrundeliegenden Beschreibungssystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tiefes Eindringen. Hingegen würde „Vertrautheit“ eingehende Spezialkenntnisse bedingen.

Zielklassen →	WISSEN Informationen	KONNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen		
Anforderungsstufen	Einblick: (in Ausschnitte eines Wissensgebiets)	Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Operationen notwendig ist	Bewußtsein: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt	Offenheit	Neigung	
	Überblick: (über den Zusammenhang wichtiger Teile)			Interesse	...	
	Kennnis: verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge	Fertigkeit: verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können	Fähigkeit*	Einsicht: Eine Lösung des Problems wird erfaßt bzw. ausgearbeitet	Achtung	Bereitschaft
	Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge	Beherrschung: bedeutet souveränes Verfügen über die eingeübten Verfahrensmuster	Fähigkeit*	Verständnis: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt	Freude	...
				...	Entschlossenheit	

* Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufe des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze (z. B. bezüglich der geforderten Selbständigkeit, Genauigkeit oder Geschwindigkeit) angegeben.

4. Verbindlichkeit und Freiheit

Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zu Unterrichtsverfahren, Lernzielkontrolle und Zeitplanung sind dagegen unverbindliche Empfehlungen.

Die Hinweise zur Lernzielkontrolle dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

Lernziel formulierung und Lerninhalte sind darauf ausgerichtet, das Leistungsvermögen der Schüler nicht zu überfordern. Unverbindliche Zeitrichtwerte, die als Hinweise für die angemessene Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Lernziele und Inhalte zu verstehen sind, sind so berechnet, daß eine Zeitreserve von rund einem Fünftel der laut Stundentafel zur Verfügung stehenden Zeit für den erzieherischen Bereich des Unterrichts und für Tätigkeiten, die nicht unmittelbar mit der Vermittlung der vorgegebenen Lerninhalte in Zusammenhang stehen, genutzt werden kann.

Vorbemerkungen zum Lehrplan Geschichte

Richtziele

1. Wissen

- 1.1 Kenntnis der großen Epochenanschnitte der europäischen und deutschen Geschichte
- 1.2 Kenntnis der prägenden Funktion von Antike, Christentum und Germanentum für die Welt des Mittelalters
- 1.3 Kenntnis von analogen Entwicklungen antiker und späterer Epochen
- 1.4 Kenntnis der Haupttendenzen, die seit der Aufklärung und der französischen Revolution in immer neuen Abwandlungen Europa und die Welt veränderten

2. Können

- 2.1 Fähigkeit, Hochkulturen von Primitivkulturen zu unterscheiden
- 2.2 Fähigkeit, die wesentlichen Stilmerkmale der großen abendländischen Kunstepochen (Romanik, Gotik, Renaissance, Barock) zu unterscheiden
- 2.3 Fähigkeit, Funde, Bilder, Karten, Denkmäler usw. als geschichtliches Informationsmaterial auszuwerten

3. Erkennen

- 3.1 Einsicht, daß der Wahrheitsgehalt historischer Erkenntnisse und Urteile abhängig ist von der Zuverlässigkeit der überlieferten Quellen
- 3.2 Einsicht, daß eine absolute Objektivität bei der Darstellung und Deutung historischer Zusammenhänge nie völlig erreicht werden kann

3.3 Einsicht, daß eine monokausale Geschichtsbetrachtung zur Verfälschung der historischen Wahrheit führt

3.4 Bewußtsein von der Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit einer jeden historischen Situation

3.5 Einsicht, daß weder die Einzelpersonlichkeit für sich allein noch der anonyme Trend für sich allein die bestimmenden Faktoren des Geschichtsablaufes sein können

3.6 Bewußtsein von der politischen Wirksamkeit geschichtlicher Traditionen

3.7 Bewußtsein der historischen Konsequenzen der geographischen Mittellage des deutschen Volkes in Europa

3.8 Einsicht, daß die europäischen Völker einen Kulturkreis von unverkennbarer Eigenart darstellen

3.9 Bewußtsein, daß die heutige Weltzivilisation eine Folge der Expansion der europäischen Welt seit dem Zeitalter der Entdeckungen ist

4. Werten

4.1 Bereitschaft, als oberstes Gesetz geschichtlicher Betrachtungen das Prinzip der Wahrheitsfindung anzuerkennen

4.2 Bereitschaft, historische Vorgänge aus ihrer Zeit heraus zu beurteilen

4.3 Bereitschaft, die Geschichte des eigenen Volkes als ein mit der Geschichte anderer Völker unauflösbar verwobenes Geschehen anzuerkennen

4.4 Bereitschaft, sich mit Ideologisierung der Geschichte auseinanderzusetzen

4.5 Bereitschaft, die Legalität von Gewaltanwendungen im Rahmen der Politik stets zu prüfen

Die Ziele des Schwerpunkts „Werten“ sind vor allem im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsverfahrens anzustreben. Sie müssen daher nicht als gesondert im Lehrplan ausgewiesene Ziele auftreten.

Anmerkung:

Die im Lehrplan mit * bezeichneten Lernziele mit Lerninhalten werden auch im Lehrplan der Hauptschule (5. bzw. 6. Jahrgangsstufe) ausführlich bzw. in ähnlicher Form angeboten. Sie können in der Wirtschaftsschule deshalb als Wiederholung betrachtet und wahlfrei behandelt werden.

Die im Lehrplan angegebenen Zeitrichtwerte sind als Orientierungswerte für das Gesamtkonzept zu verstehen. Der Lehrer kann einzelne Ziele anders gewichten, soweit er sich damit zeitlich und inhaltlich im Rahmen der Gesamtkonzeption einer Jahrgangsstufe bewegt.

7. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1. Aus der Urzeit unserer Heimat und Europas			
1.1 Überblick über das * Leben der Menschen in der Steinzeit	Der Urmensch der älteren Steinzeit als Jäger und Sammler; Entdeckung des Feuers und Erfindung von Werkzeugen	Aufzeigen der Umwelt- und Lebensbedingungen der Vor- und Urmenschen im Wechsel von Eis- und Warmzeiten Vorzeigen von Originalen oder Nachbildungen steinzeitlicher Funde aus dem näheren oder weiteren Heimatbereich (1 Std.)	Schildern eines Tages aus dem Leben eines Urmenschen
1.2 Einsicht in die Bedeutung der Selbstwertbildung für die Entwicklung der menschlichen Kultur	Anfänge des Bauern- und Hirtentums in der jüngeren Steinzeit; Erfindung von Pflug, Rad, Töpferscheibe, Spindel und Webstuhl; Entstehung des Patriarchats in Großfamilie, Sippe, Stamm und Volk	Hervorheben der geistigen Fähigkeiten des Altmenschen Erarbeiten und Zusammenfassen der wesentlichen Merkmale der ersten Hirten- und Bauernkulturen Besuch eines Heimatmuseums (2 Std.)	Zusammenfassen der notwendigen Voraussetzungen für die Entstehung einer menschlichen Frühkultur
1.3 Überblick über die Entstehung des keltischen und germanischen Kulturkreises	Kultur und Ausbreitung der Kelten und Germanen in der Bronze- und Eisenzeit (bis zu den Wanderungen der Kimbern und Teutonen im 2. Jh. v. Chr.)	Eintragen der keltisch-germanischen Siedlungsräume auf einem Kartenblatt Hinweisen auf Funde und Überreste der keltisch-germanischen Frühzeit des Heimatraumes (1 Std.)	Beschreiben des keltisch-germanischen Siedlungsraumes in Umrissen Charakterisierung einiger Funde
2. Die alten Völker des Morgenlandes			
2.1 Kenntnis der Entstehung und wesentlicher Merkmale einer Hochkultur am Beispiel Ägyptens und Fähigkeit, Hoch- und Primitivkulturen zu unterscheiden	Nilschwelle, Bewässerungssystem, Kalender, Astronomie, Geometrie; Schrift und „Papier“; gesellschaftlicher Aufbau des Pharaonenstaates; Religion und Kunst Städte als Zentren einer staatlichen Organisation; stark gegliederte Gesellschaftsform mit Herrscher und Adel; Arbeitsteilung	Darstellen des kulturellen Entwicklungsprozesses des Nillandes Auswerten von Bild- und Textquellen (2 Std.)	Zusammenfassen der Hauptmerkmale der ägyptischen Hochkultur Deuten einfacher Textquellen
2.2 Überblick über die Sonderstellung der Phöniker und Juden unter den alten Völkern des Ostens	Phöniker als führendes Welthandelsvolk; Tyros und Sidon; Gründung von Handelsniederlassungen; Vermittler der Kultur des Orients; Glanzzeit der Juden unter David und Salomon; Babylonische Gefangenschaft und Heimkehr nach Jerusalem; Monotheismus	Verfolgen der Seehandelswege der Phöniker anhand von Kartenmaterial Aufzeigen des jüdischen Monotheismus in der polytheistischen Umwelt des alten Orients (2 Std.)	Darstellen der charakteristischen Leistungen der Phöniker und Juden

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
2.3 Überblick über die Entstehung des Weltreiches der Perser	Das indogermanische Reitervolk der Iranier; Bedeutung von Pferd und Streitwagen für Machtentfaltung der Iranier; Kyros der Große; Dareios I.	Darstellen der wichtigsten Stationen der persischen Machtentfaltung Aufzeigen des Toleranz- und Ordnungsgedankens in der Politik des Großkönigs Auswerten von Quellen (1 Std.)	Wiedergabe der Hauptgründe für die erfolgreiche Expansion der iranischen Reitervölker
3. Die Welt der Griechen und der Hellenismus			
3.1 Überblick über die frühgriechische Kultur in der Zeit der Adels-herrschaft und über die Entstehung der griechischen Polis	Stammesordnung; die Götterwelt, Tempel und Orakel; Olympia und die Olympischen Spiele; Götter- und Heldensagen; Polis als Siedlungs-gemeinschaft; Ausdehnung der griechischen Stadtstaaten in der Zeit der großen Kolonisa-tion; Gegensatz Hellenen — Barbaren	Aufzeigen des agonalen Prinzips im Leben der frühgriechischen Gesell-schaft Lesen und Erklären ein-zelner Sagen Erarbeitendes Darstellen der Merkmale der Polis-welt Bewußtmachen der helle-nischen Eigenart (2 Std.)	Schildern eines olympi-schen Wettkampfes Nacherzählen von Sagen Aufzählen der Grundele-mente einer Polis Erklärung der Begriffe „Hellenen“ und „Barba-ren“
3.2 Einsicht in den verfas-sungs- und gesell-schaftspolitischen An-tagonismus zwischen dem aristokratischen Sparta und dem de-mokratischen Athen	Der Militärstaat Sparta; Athens Weg zur Demo-kratie	Charakterisieren und Vergleichen des lakedai-monischen und atheni-schen Verfassungslebens Darstellen spartanischer und attisch-ionischer Er-ziehung und Lebensweise (2 Std.)	Vergleichendes Gegen-überstellen athenischer und lakedaimonischer Verfassungsstrukturen
3.3 Einsicht in die weltge-schichtliche Bedeutung des Sieges der freien Polis über die orienta-lische Despotie	Der Ansturm der Perser und Karthager gegen die hellenische Staatenwelt	Deutlichmachen des per-sisch-karthagischen Um-fassungsangriffs anhand von Kartenmaterial Bewußtmachen der Trag-weite der Entscheidung von Salamis Lesen zeitgenössischer Quellen (2 Std.)	Wertendes Darstellen des Sieges der Hellenen über die Barbaren
3.4 Einsicht in den Mo-dellcharakter der perikleischen Zeit	Ausbau und Vollendung der Demokratie in Athen; Der Attische Seebund; Athen als Handelsmeiro-pole und als Kunststadt	Erklären des Demokrati-sierungsprozesses in Athen nach den Perser-riegen Erarbeiten der Grund-strukturen der attischen See- und Handelsmacht Veranschaulichen klassi-scher Werke der griechi-schen Kunst anhand von Bildmaterial (2 Std.)	Darstellen der politisch-gesellschaftlichen Verfas-sung des perikleischen Athens anhand von Leit-fragen Bestimmen und Beschrei-ben einzelner Kunstwerke anhand von Abbildungen
3.5 Einsicht in die Ur-sachen des Niedergangs der hellenischen Staa-tenwelt	Das Ringen um die Hege-monie zwischen Sparta und Athen; der Peleponnesische Krieg als ideologischer Vernichtungskampf	Erarbeitendes Unter-richtsgespräch über Ur-sachen und Anlässe der gro-ßen Auseinandersetzung zwischen Sparta und Athen Lesen und Erläutern von zeitgenössischen Quellen-auszügen (1 Std.)	Deuten eines Quellenaus-zuges

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
3.6 Einsicht in die welthistorische Bedeutung der Zusammenführung des abendländischen Hellenentums mit den Völkern des Orients durch Alexander den Großen	Aufstieg des makedonischen Flächenstaates; Alexanders Eroberungszug nach Asien; der Hellenismus als griechisch-orientalische Weltkultur; Aufhebung des prinzipiellen Gegensatzes Hellenen — Barbaren durch den Kosmopolitismus der Stoa	Verfolgen des Alexanderzuges anhand von Kartenmaterial Auswerten von Quellauszügen nach Leitfragen zur geschichtlichen Bedeutung Alexanders Vorführen von Bildmaterial über Bauwerke und Plastiken aus der Epoche des Hellenismus (2 Std.)	Erläutern der Bedeutung der Alexanderzeit für den östlichen Mittelmeerraum Aufzeigen von hellenistischen Stilmerkmalen anhand von Bildmaterial
4. Aufstieg und Fall des Römerreiches			
4.1 Überblick über die Anfänge Roms und die politischen Grundstrukturen der römischen Republik	Italiker und Etrusker; Latium und Latiner; Gründung der Stadt Rom; Sturz des Königtums; die altrömische Adelsrepublik	Erarbeiten der geopolitischen Lage Roms mit Hilfe von Kartenmaterial Lesen einzelner Sagen; Aufzeigen der pragmatischen Intentionen der römischen Verfassungseinrichtungen (2 Std.)	Selbständiges Anfertigen eines Stadtplans von Rom Nacherzählen der Gründungssage Erläutern des Aufgabefeldes römischer Staatsämter
4.2 Überblick über die prägende Kraft von Kult und Tradition für das private und öffentliche Leben der Römer und über das Ringen der Stände	Leben und Glauben im Rom der älteren Zeit; Stellung der Volkstribunen; Aufzeichnung des „Zwölftafelgesetzes“; Gleichstellung der Plebejer mit den Patriziern; Entstehung des neuen Beamtenadels der „Nobilität“	Darstellen der römischen Lebensordnung und einiger Hauptzüge des römischen Volkscharakters Aufzeigen der Bedeutung des Kultischen im öffentlichen und privaten Leben der Römer durch Lesen und Interpretieren von Quellauszügen Darstellen des Ständekampfes durch Lesen und Interpretieren von Quellauszügen (3 Std.)	Anfertigen eines Grundrisses des römischen Hauses Definition der Begriffe „Disziplin“, „Kult“, „Tradition“ Definition der Begriffe „Patrizier“, „Plebejer“, „Nobilität“
4.3 Überblick über die Eignung Italiens und über Roms Aufstieg zur Weltmacht	Der Galliersturm; Kampf mit Pyrrhus um die Hegemonie über Italien; Sicherung der Herrschaft; Kampf um die Herrschaft im westlichen Mittelmeer; Kampf um die Herrschaft im östlichen Mittelmeer; Entstehung der griechisch-römischen Weltkultur; Einrichtung von Provinzen; der Hellenismus in Rom	Aufzeigen der Härte („Pyrrhussieg“) und des diplomatischen Geschickes der Römer im Kampf um die Vorherrschaft in Italien Lesen entsprechender Quellauszüge Erarbeiten der Ursachen und Anlässe des römisch-karthagisch-hellenischen Kampfes um die Vorherrschaft im Mittelmeerraum Veranschaulichen des Völkerringens durch Lesen und Interpretieren von Quellauszügen Darstellen des Zusammenwachsens der römischen und der griechischen Kultur (4 Std.)	Inhaltsangabe von im Unterricht gelesenen Quellen Darstellen römischer Herrschaftsmittel Darstellen der Konsequenzen des römischen Sieges anhand von Leitfragen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
4.4 Kenntnis der innenpolitischen Folgen der römischen Expansion	Verarmung des Bauernstandes, Entstehung des Proletariats, Rolle des Großgrundbesitzes; Sklaven und Sklavenwirtschaft; Ausplünderung der Provinzen; die Revolution der Gracchen; Entstehung zweier Adelparteien	Deutlichmachen der Folgen des römischen Imperialismus durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen über die sozialpolitische Lage der Republik und den Parteienkampf in Rom (1 Std.)	Begründendes Beantworten von Leitfragen bezüglich der Ursachen des Zusammenbruchs der römischen Gesellschaftsordnung
4.5 Einsicht in die Notwendigkeit der Neuordnung des römischen Staatswesens nach den Wirren der Revolutionszeit	Wandlung des römischen Heeres vom Bürgerheer zum Söldnerheer; Cäsar im Kampf mit Germanen und Galliern; Cäsars Kampf gegen den Senat; das Ende der Republik; Cäsars Militärdiktatur, Cäsars Wirken als Staatsmann	Ergründen der Strukturwandlung des römischen Heeres und der daraus sich ergebenden innenpolitischen Konsequenzen im Unterrichtsgespräch Darstellen des Verfalls der Republik Aufzeigen der Reformen Cäsars Charakterisieren der Persönlichkeit Cäsars durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen (2 Std.)	Begründen der cäsarianischen Reformen und Verfassungsänderungen anhand von Leitfragen
4.6 Überblick über das augusteische Zeitalter	Augustus als Friedensherrscher und Förderer der Künste; die Sicherung des Reiches; Befreiung Germaniens durch Arminius	Charakterisieren der augusteischen Zeitenwende durch Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellenauszüge Vorführen von Bildmaterial über Bauwerke und Plastiken der augusteischen Zeit Darstellen der kaiserlichen Sicherheitspolitik Bewußtmachen der historischen Tragweite des Befreiungskampfes der Germanen durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen (2 Std.)	Darstellen der Grundsätze der augusteischen Innen- und Außenpolitik anhand von Leitfragen
4.7 Überblick über das Leben in Rom und in den Provinzen während der Kaiserzeit	Freie und Sklaven im Alltag, Zirkusspiele; Wirtschaft und Handel im Kaiserreich; der Limes als Reichsgrenze; Griechisch und Latein als Weltsprachen; Kaiserkult; Christenverfolgungen	Deutlichmachen der innen- und außenpolitischen Probleme des Kaiserreiches durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen (2 Std.)	Auswerten von Quellen mit Hilfe von Leitfragen
4.8 Einsicht in die Ursachen des Zerfalls des römischen Weltreichs	Ansturm der Germanen und Neuperser gegen die Reichsgrenzen; Aufblähung des Staatsapparates; Zusammenbruch der Wirtschaft durch Steuerdruck und Inflation; Rückfall in die Naturalwirtschaft	Erarbeiten der Ursachen der Bedrohungen des Imperiums und der daraus sich ergebenden Konsequenzen im Unterrichtsgespräch Bewußtmachen der Gefährdung des spätantiken Reiches durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen (2 Std.)	Aufzeigen der Hauptgründe für den Zusammenbruch des Römerreiches

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
4.9 Bewußtsein von der Bedeutung der Konstantinischen Wende	Der Sieg an der Milvischen Brücke; das Mailänder Toleranzedikt; Gründung Konstantinopels; Erhebung des Christentums zur Staatsreligion unter Theodosius	Deutlichmachen der Konstantinischen Religionspolitik und ihrer Konsequenzen Bewußtmachen der Zeitwende durch Lesen und Interpretieren von Quellauszügen (1 Std.)	Begründen der Tragweite der religionspolitischen Entscheidung Konstantins
5. Der Zusammenbruch der Mittelmeerwelt durch die germanische und die arabische Völkerwanderung			
5.1 Überblick über die Welt der Germanen	Stammesgruppen; Landschaft und Siedlung; Wirtschaftsleben; Gemeinschaftsleben und Rechtsordnung; Glaube und Götterwelt; römischer Kultureinfluß	Beschreiben der germanischen Siedlungsräume anhand von Kartenmaterial Erarbeiten der germanischen Lebensformen im Unterrichtsgespräch Lesen einzelner Sagen Interpretieren von Quellauszügen römischer Autoren (2 Std.)	Darstellen der Eigenart der germanischen Gesellschaftsstruktur anhand von Leitfragen
5.2 Bewußtsein von der Bedeutung der Völkerwanderung für die Herausbildung der europäischen Völkergemeinschaft	Der Einfall der Hunnen in Europa; die Wanderungen der Ostgermanen; die Völkerschlacht auf den Katalanischen Feldern; im Westen Europas Übergang der Hegemonie von den Römern auf die Germanen; Ausbreitung der Sachsen und Franken; Herkunft und Ausbreitung der Bayern	Darstellen der Wanderungen anhand von Kartenmaterial Herausarbeiten des durch die Völkerwanderung bewirkten tiefgreifenden Wandels in der damaligen Staatenwelt Beschreiben der Ausdehnung der Stammeslandschaften anhand von Kartenmaterial (2 Std.)	Zusammenfassen der Folgen der Völkerwanderung Darstellen der Ausbreitung der Germanen anhand einer Wandkarte
		Beschreiben und Schildern der Herkunft und Ausbreitung der Bayern anhand von Quellenmaterial (1 Std.)	Aufzeigen der Herkunft und Ausbreitung der Bayern
5.3 Überblick über die * Welt des Islam	Mohammed und seine Lehre; Ausbreitung des Islam und arabische Völkerwanderung; die Araber in Spanien, ihr Scheitern bei Tours und Poitiers	Darstellen der Grundelemente des Islam Aufzeigen der Expansion des Islam und der Araber anhand einer Wandkarte Bewußtmachen der Bedeutung des Frankensieges über die Araber (2 Std.)	Wiedergabe der Grundzüge des Islam und der Ursachen des arabischen Scheiterns in Europa

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
<p>6. Die Begründung einer neuen abendländischen Ordnung durch die Franken und die römische Kirche</p>			
<p>6.1 Kenntnis der Staatenbildung und Christianisierung bei Franken und Bayern</p>	<p>Das Hegemoniestreben des Frankenkönigs Chlodwig; Besiedlung der Mainlande; Eindämmung der Slawen; Chlodwigs Übertritt zum römisch-katholischen Bekenntnis; die irische Mission; die Mission der angelsächsischen Benediktiner; Gründung von Bistümern östlich des Rheins; Tassilos III. Ostkolonisation und Klostergründungen</p>	<p>Aufzeigen der fränkischen Expansion mit Hilfe von Kartenmaterial Erarbeiten der politischen Folgen der Taufe Chlodwigs Lokalisieren der Missionsgebiete und Bistumsgründungen anhand von Kartenmaterial Interpretieren von zeitgenössischen Quellenauszügen Aufzeigen der Bedeutung Tassilos III. (3 Std.)</p>	<p>Zusammenfassen der Ergebnisse der fränkischen und bayerischen Expansion und des christlichen Missionierungsvorganges Nennen von Klostergründungen</p>
<p>6.2 Einsicht in den universalstaatlichen Charakter des karolingischen Großreiches</p>	<p>Pippins Bund mit dem Papst; Pippinische Schenkung; Erweiterung des Reiches durch Karl den Großen; Sicherung der Grenzen durch Marken; Reichsregierung und Reichsverwaltung; Gesetzgebung</p>	<p>Veranschaulichen der fränkisch-römischen Zusammenarbeit durch Lesen und Interpretieren von Quellenauszügen Charakterisieren des karolingischen Imperialismus (2 Std.)</p>	<p>Beschreiben des karolingischen Machtbereiches und Darstellung der inneren Reichsorganisation anhand von Leitfragen</p>
<p>6.3 Einsicht in die Entstehung einer neuen, völkerverbindenden geistigen Einheit, des Abendlandes, aus Christentum, antiker Überlieferung und Germanentum durch die politische Macht der germanischen Völker im Zusammenwirken mit der römischen Kirche</p>	<p>Die Kaiserkrönung des Jahres 800; Karls Auffassung vom Kaisertum; Karls Stellung zum Papst; Wiederaufnahme antiker Traditionen; die Hofschule in Aachen; Kloster- und Domschulen; Sammlung germanischer Lieder; Pflege der Volkssprache</p>	<p>Bewußtmachen der tragenden Kräfte der karolingischen Reichsschöpfung und des karolingischen Reichsgedankens im Lehrervortrag und durch Lesen zeitgenössischer Quellen Charakterisieren der karolingischen Renaissance durch Lesen von Quellenauszügen und Vorführen von Bildmaterial (2 Std.)</p>	<p>Erörtern des Zusammenwirkens von Christentum, antiker Überlieferung und Germanentum anhand von Leitfragen</p>
<p>6.4 Bewußtsein von der Grundlegung der nationalen Geschichte des deutschen, französischen und italienischen Volkes durch die karolingische Reichsteilung</p>	<p>Entstehung des Westfränkischen und des Ostfränkischen Reiches; Herausbildung einer deutsch-französischen Sprachgrenze; Anfänge einer selbständigen deutschen, französischen und italienischen Staatenwelt</p>	<p>Aufzeigen der Gründe für den Zerfall des karolingischen Kaiserreiches im Lehrervortrag Deutlichmachen der deutsch-französisch-italienischen Sprachengrenzen anhand von Kartenmaterial Bewußtmachen neuer, nationaler Schwerpunkte auf dem Territorium des fränkischen Großreiches (1 Std.)</p>	<p>Eintragen der deutsch-französisch-italienischen Sprachgrenzen auf ein Kartenblatt</p>

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
6.5 Überblick über Lehnswesen und Grundherrschaft im Mittelalter	Das Feudalsystem des Mittelalters (Aufbau der „Lehnspyramide“); Grundherrn und Bauern	Erarbeiten der Lehnspyramide im Unterrichtsgespräch Bewußtmachen der Rollen der Grundherren und der Bauern in der mittelalterlichen Gesellschaftsstruktur (2 Std.)	Zeichnen der Lehnspyramide
8. Jahrgangsstufe			
1. Imperium und Kirche im Hochmittelalter			
1.1 Bewußtsein von der Bedeutung des Zusammenschlusses der deutschen Stämme	Die deutschen Stämme und ihre Einigung durch König Heinrich; die Sicherung des Reiches gegen Slawen und Ungarn	Einprägen der Stammeslandschaften mit Hilfe von Kartenmaterial Darstellen der Sicherheitspolitik Heinrichs I. (1 Std.)	Zusammenstellen der Erfolge Heinrichs I
1.2 Bewußtsein von der europäischen Ordnungsrolle des Imperiums unter den Sachsenkaisern und den ersten Saliern	Die Krönung Ottos des Großen in Aachen als Demonstration eines politischen Traditions- und Sendungsbewußtseins; das ottonische Reichskirchensystem; Ottos Sieg über die Ungarn; die Ausdehnung des deutschen und christlichen Bereichs nach Osten; die Erneuerung der Kaiserwürde	Veranschaulichen der Krönungsfeiern durch Lesen zeitgenössischer Quellenauszüge Erarbeitendes Darstellen der ottonischen Herrschaftsform Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Ostpolitik und Ostmission Erläutern der Kaiser- und Reichsidee des Hochmittelalters durch Interpretieren von Quellenauszügen (2 Std.)	Darstellen und Machanspruch des Imperiums anhand von Leitfragen
1.3 Kenntnis der Rolle des * Mönchtums im Kulturleben des Früh- und Hochmittelalters und Fähigkeit, romanische Bauwerke und Plastiken zu bestimmen	Klosterleben und Klosterreform (Cluny); die romanischen Kirchen und Profanbauten als schutzwürdige Kunstdenkmäler	Aufzeigen der kulturellen Leistungen der Mönchsorden und der Forderungen der cluniazensischen Reformer Beschreiben romanischer Bauwerke und Plastiken anhand von Bildmaterial (Dias) (2 Std.)	Beschreiben einer Klosteranlage Darstellen der Ziele der Cluniazenser Bestimmen romanischer Bauwerke und Plastiken auf Abbildungen
1.4 Einsicht in das Spannungsfeld zwischen weltlicher und geistlicher Macht im Investiturstreit	Die Synode von Sutri als Scheitelpunkt der kaiserlichen Macht; die Freiheit der Kirche als Programm der Reformer; Canossa und die Folgen; das Wormser Konkordat als Vergleich zwischen Kaiser und Papst	Lesen und Interpretieren von Auszügen aus kaiserlichen und päpstlichen Botschaften, Bannbulln, Synoden- und Konkordatsbeschlüssen (2 Std.)	Auswerten von Quellmaterial nach Leitfragen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1.5 Kenntnis der Kreuzzugsbewegung und ihrer Folgen für das Abendland	Konstantinopel als Welt-handelsplatz des Mittelalters und Bollwerk gegen den Islam; Ursachen und Anlaß des 1. Kreuzzuges; Auswirkungen der Kreuzzüge auf wirtschaftlichem, gesellschaftlichem, kulturellem und religiösem Gebiet	Erarbeiten der geopolitischen Schlüsselstellung Konstantinopels im Unterrichtsgespräch Darstellen der Gründe der Kreuzzugsbewegung Aufzeigen der Folgen des Zusammenstoßes der westlichen Christenheit mit der Weltkultur des Islam (2 Std.)	Aufzählen der Ursachen und Zusammenstellen der Folgen der Kreuzzüge
1.6 Bewußtsein von den politischen Interessengegensätzen der Staufer und Welfen in der Reichs- und Territorialpolitik	Kampf zwischen Welfen und Staufern um die Königskrone; Friedrich Barbarossas Reichsland- und Italienpolitik; Machtausdehnung und Sturz Heinrichs des Löwen	Veranschaulichen des staufisch-welfischen Interessensatzes durch Lesen zeitgenössischer Quellenauszüge („Hie Welf!“ — „Hie Waibling!“) Erarbeiten der Motive der Italienzüge Friedrich Barbarossas Darstellen der Ostkolonisation Heinrichs des Löwen anhand von Kartenmaterial Aufzeigen der Bedeutung Heinrichs des Löwen für Bayern (Gründung Münchens) (2 Std.)	Darstellen des staufisch-welfischen Interessensatzes anhand von Leitfragen
1.7 Überblick über den Verfall der mittelalterlichen Universalgewalten	Friedrich II. als Herrscher über das Königreich Sizilien und als römischer Kaiser; das Entstehen der Territorialgewalten; der Zusammenbruch des staufischen Imperiums und der politischen Macht des Papsttums; die „Babylonische Gefangenschaft“ der Kirche	Herausstellen der Machtfülle Friedrichs II. in Sizilien und der landesherrlichen Souveränitätsstellung der Fürsten in Deutschland Herausarbeiten der gegenseitigen Abhängigkeit von Kaisertum und Papsttum und des dadurch bedingten gemeinsamen Verfalls (2 Std.)	Schildern des Niedergangs der Universalgewalten
2. Ritter, Bauern und Bürger			
2.1 Überblick über die * Rolle des Ritterstandes	Burgen und Burganlagen; ritterliches Leben; ritterliche Dichtung	Vorführen von Burgmodellen anhand von Bildmaterial Schildern des Ritterlebens Charakterisieren ritterlicher Ideale Besprechung ritterlicher Dichtung (2 Std.)	Die Bedeutung des Rittertums in der mittelalterlichen Gesellschaft aufzeigen
2.2 Überblick über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Bauern im Hochmittelalter	Freie, hörige und unfreie Bauern; Grundherrschaft und Gutsherrschaft; Dreifelderwirtschaft	Erarbeiten der positiven und negativen Seiten der bäuerlichen Abhängigkeiten Vergleichen der Dreifelderwirtschaft mit der früheren Bodenbewirtschaftung (2 Std.)	Darstellen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation eines „freien“, eines „hörigen“ und eines „unfreien“ Bauern

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
2.3 Kenntnis der Herausbildung und der besonderen Leistungen des Bürgerstandes und Fähigkeit, die Merkmale des gotischen Baustils aufzuzeigen	Die Entstehung der deutschen Stadt (Landstädte, Bischofsstädte, Reichsstädte); Markt- und Stadtrecht; Stadtbevölkerung und Stadtverwaltung; Gilden und Zünfte; gotische Kunstdenkmäler als schutzwürdige Kulturgüter	Erklären der Funktion der einzelnen Stadttypen Herausarbeiten der neuen Qualität der bürgerlichen Lebensform Beschreiben gotischer Kunstwerke anhand von Bildmaterial (Dias) (2 Std.)	Charakterisieren der einzelnen Stadttypen Schildern eines mittelalterlichen Markttages Zusammenstellen der Merkmale des gotischen Baustils
2.4 Überblick über Wirkungen der deutschen Ostkolonisation	Ursachen und Beginn der großen Ostsiedlung; Ausdehnung der Siedlungsgebiete; kulturelle Leistungen der Siedler	Herausarbeiten der Vielschichtigkeit der Motive der großen Ostwanderung Aufzeigen der deutschen Siedlungsgebiete anhand von Kartenmaterial Darstellen der Fortschritte auf landwirtschaftlichem Gebiet und im Städtebau (2 Std.)	Eintragen der neuen Siedlungsgebiete in ein Kartenblatt Nennen von kulturellen Leistungen der Siedler
2.5 Kenntnis der Rolle der deutschen Hanse im Welthandel des Mittelalters	Entstehung, Ausdehnung, und Organisation der Hanse; Handel zwischen London und Nowgorod; die Hanse als Vormacht des Nordens; Ursachen des Niedergangs	Aufzeigen der Vororte, Quartiere, Kontore, der Seewege und Handelsstraßen anhand von Kartenmaterial Auflisten der Handelsgüter und Produzenten Erarbeiten der inneren und äußeren Gründe des Zerfalls der Hanse (1 Std.)	Eintragen der „Hauptorte“ und großen Auslandskontore der Hanse in ein Kartenblatt Erläutern der Bedeutung der deutschen Hanse für den Welthandel
3. Das Spätmittelalter			
3.1 Bewußtsein vom Existenzkampf des deutschen Königums angesichts des Drucks der Territorialmächte	Sieg Rudolf von Habsburgs über Ottokar von Böhmen; Begründung des Hauses Habsburg in Österreich; Wahlkönigtum, Goldene Bulle	Darstellen der Hausmacht der Kontrahenten und der Folgen des Sieges Rudolf von Habsburgs anhand von Karten Lesen und Interpretieren der wichtigsten Bestimmungen der Goldenen Bulle (1 Std.)	Aufzeigen der Bedeutung der Hausmacht für die Erringung der Königsmacht Erläutern der wichtigsten Bestimmungen der Goldenen Bulle
3.2 Bewußtsein von der Krisensituation der Kirche	Abhängigkeit der Kurie von Frankreich; innere Krise der Kirche; Konzil von Konstanz	Deutlichmachen der Ansprüche Frankreichs gegenüber dem Papsttum Schildern der gleichzeitigen Existenz dreier Päpste und der Folgen Klären der Thematik des Konzils von Konstanz und der nur bescheidenen Lösung anhand von Textquellen (2 Std.)	Darlegen der Bedeutung des Exils von Avignon und des großen Schismas für die Gesamtkirche Verdeutlichen der strittigen Punkte zwischen Kirche und Hus

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
4. Wende zur Neuzeit			
4.1 Bewußtsein von der Bedeutung der Entdeckung der Neuen Welt	Entdeckung Amerikas; Eroberung des Azteken- und des Inkareiches; Bildung von Kolonialreichen; wirtschaftlicher Fortschritt Europas durch Welthandel und Seeherrschaft; Entstehung von Handels- und Kriegsflotten in Europa; Entwicklung der Geldwirtschaft; Fugger u. Welser	Erarbeiten des Vorgangs der Entdeckung Amerikas mittels Auswertung von Textquellen und Kartenmaterial Erörterung der wirtschaftlichen Fortschritte (2 Std.)	Verdeutlichen der Entdeckung Amerikas als Pioniertat Aufzeigen von Folgen der Entdeckung für Amerika und Europa
4.2 Bewußtsein vom Aufbau einer europäischen Tochterkultur	Staatsaufbau nach europäischen Vorstellungen; Einführung des Christentums und europäischer Kultur; Situation der einheimischen Bevölkerung und der Negersklaven	Darstellen der Übertragung europäischer Verhältnisse anhand von Beispielen Schilderung der Gestalt Las Casas und Hinweis auf das heutige Rassenproblem in den USA (2 Std.)	Deuten einfacher Textquellen hinsichtlich des Entstehens einer europäischen Tochterkultur
4.3 Bewußtsein vom Spannungsfeld zwischen dem ptolemäischen und kopernikanischen Weltbild	Das kopernikanische Weltbild; Kluft zwischen christlichem Glauben und naturwissenschaftlicher Erkenntnis	Vergleich des ptolemäischen Weltbildes mit dem kopernikanischen in Form eines Schaubildes Herausarbeiten der gegensätzlichen Positionen von Naturwissenschaft und Bibel und den daraus entstandenen Konflikten (1 Std.)	Charakterisieren der Unterschiede der gegensätzlichen Weltbilder
4.4 Überblick über den Beginn des Frühkapitalismus	Bedeutende Handels- und Bankhäuser; Gründung gewerblicher Großbetriebe und Verlagswesen; Entwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	Darstellen der Arbeitsweise und Bedeutung der Handels- und Bankhäuser; Eintragen ihrer Filialen in eine Karte (1 Std.)	Schildern frühkapitalistischer Arbeits- und Lebensformen
4.5 Einblick in Humanismus und Renaissance und Fähigkeit, die Merkmale des Renaissancestils aufzuzeigen	Antike als neue Autorität, als Vorbild und Maßstab für die zeitgenössische Kunst	Erarbeitendes Unterrichtsgespräch über antike Autoren als neue Autoritäten im Gegensatz zur Autorität Kirche Aufzeigen der Renaissance in Architektur, Plastik und Malerei anhand von Bildmaterial; Unterrichtsgang, Museumsbesuch (2 Std.)	Wiedergabe humanistischer Zielsetzungen Bestimmen des Renaissancestils anhand von Bildmaterial
5. Glaubensspaltung und Glaubenskämpfe			
5.1 Überblick über die Ursachen der Glaubensspaltung in Deutschland	Verunsicherung des christlichen Selbstverständnisses durch den Humanismus; kirchliche Mißstände; Aberglauben; Sittenverfall; soziale Spannungen	Darstellung des gegensätzlichen christlichen und humanistischen Traditionsbegriffs; Erörterung des Lebensstils der verschiedenen Stände (1 Std.)	Schildern der Ursachen der Glaubensspaltung

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
5.2 Kenntnis der kontroversen Standpunkte Luthers und der römischen Kirche	Revolutionäre Wirkung von Luthers Thesen; Bedeutung der Buchdruckerkunst für die Ausbreitung der Lehren Luthers; Verfestigung der theologischen Ansichten Luthers bis zum Kirchenbann	Lesen und Interpretieren der entsprechenden Textquellen im Rahmen eines erörternden Unterrichtsgesprächs (2 Std.)	Erklären der religiösen Problematik anhand von Leitfragen
5.3 Überblick über politische, soziale und kirchenpolitische Folgen der Lehre Luthers	Das Wormser Edikt; Aufstand der Reichsritter; Bauernkrieg; Gründung evangelischer Landeskirchen in Deutschland; die lutherische Bibelübersetzung als Fundament der Gemeinde; Fürst und Landeskirche	Erarbeitung der religiösen und politischen Anschauung Kaiser Karls V. anhand der Quellen Darstellen der Ursachen und des Zusammenbruchs des Ritteraufstandes und des Bauernkrieges anhand von Textquellen und Kartenmaterial Darstellen des Problems der neuen kirchlichen Autorität (2 Std.)	Nennen von politischen, sozialen und kirchenpolitischen Folgen der Lehre Luthers
5.4 Bewußtsein von der katholischen Reform als Reaktion auf die innerkirchlichen Mißstände und auf die Reformation in Deutschland	Ignatius von Loyola als Erneuerer des religiösen Lebens; das Reformkonzil von Trient	Darstellen der Bedeutung des Jesuitenordens anhand von Textquellen Erörtern der wichtigsten Bestimmungen des Konzils von Trient anhand von Textquellen (1 Std.)	Aufzeigen von Tätigkeiten der Jesuiten im Rahmen der katholischen Reform Vergleichen der wichtigsten Bestimmungen des Konzils von Trient mit den Grundzügen der reformatorischen Lehre
5.5 Bewußtsein von der Umklammerung Frankreichs durch Habsburg als Angelpunkt der Politik dieser beiden Mächte	Habsburgische Umklammerung Frankreichs; Karl V.; Auseinandersetzung mit Frankreich und den Türken; Stellung der Reichsfürsten; Verlust der Reichseinheit durch Glaubensspaltung	Aufzeigen der habsburgischen Gebiete anhand von Kartenmaterial Interpretieren des Wahlvertrages Darstellen der Türkengefahr anhand von Kartenmaterial und Textquellen Darstellen des Kampfes zwischen Kaiser und Fürsten (2 Std.)	Darstellen der kaiserlichen Innen- und Außenpolitik anhand von Leitfragen
5.6 Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen des 30jährigen Krieges	Festigung der Machtstellung Frankreichs; fremde Mächte als Bundesgenossen deutscher Fürsten; Erstarren Bayerns nach innen und außen unter Maximilian I.; Folgen des Krieges: Gebietsverluste des Reiches, staatliche Zersplitterung; wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Niedergang	Darstellen der politischen Verhältnisse in Mitteleuropa Aufzeigen der Bedeutung Maximilians I. Schildern des Alltags im Krieg anhand von Textquellen Lesen und Interpretieren der wichtigsten Friedensbestimmungen Kennzeichnen des Niedergangs des Reiches anhand zeitgenössischer Darstellungen (3 Std.)	Schildern der Wirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf Deutschland und Europa anhand von Leitfragen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
6. Europa im Zeitalter des Absolutismus			
6.1 Kenntnis des französischen Absolutismus und seiner Wirkung auf Europa	Begründung der unumschränkten Herrschaft im Gottesgnadentum des Souveräns; die Stützen der absolutistischen Herrschaft; Versailles als Ausdruck des Selbstverständnisses Ludwigs XIV.; territoriale Ausdehnungsbestrebungen; Aufhebung des Ediktes von Nantes; wirtschaftliche und außenpolitische Bedeutung der Hugenottenflucht; Übernahme des absolutistischen Systems durch andere europäische Fürsten	Erläutern des Wesens des Absolutismus anhand von Quellen und Schaubildern Aufzeigen eines Tagesablaufs in Versailles mittels Text- und Bildquellen Darstellen des Absolutismus, z. B. in Brandenburg — Preußen und Bayern (3 Std.)	Beschreiben des absolutistischen Staates und seiner Gesellschaft
6.2 Kenntnis des Aufstiegs Österreichs, Preußens und Rußlands zu europäischen Großmächten	Vertreibung der Türken vor Wien und aus Ungarn mit Hilfe Max Emanuels von Bayern, des „Blauen Kurfürsten“; der deutsche Dualismus im Zeitalter Maria Theresias und Friedrichs des Großen; Einfluß des Westens auf die innere Entwicklung Rußlands: Aufbau von Industrie, Heer, Flotte, Beamtenum; Rußland an der Ostsee; Teilungen Polens	Veranschaulichen des türkischen Angriffs und Rückzugs anhand der Karte, mittels Text- und Bildquellen Aufzeigen der territorialen Veränderungen von Österreich und Preußen anhand der Karte Darstellen der gesellschaftlichen Struktur Rußlands zu Beginn und am Ende der Regierungszeit Peters des Großen Erläutern der politischen Bedeutung der Teilungen Polens (5 Std.)	Darstellen wichtiger Merkmale des Aufstiegs Österreichs, Preußens und Rußlands
6.3 Einblick in die Welt des Barock und Rokoko und Fähigkeit, die Stilmerkmale aufzuzeigen	Barock und Rokoko als Ausdruck absolutistischen Lebensgefühls	Aufzeigen der Barock- und Rokokokultur anhand einzelner Beispiele in Bayern (2 Std.)	Nennen typischer Barock- und Rokokomerkmale
6.4 Überblick über die Sonderstellung Englands im absolutistischen Europa	Stuarts als Gegner des Parlaments; Bürgerkrieg; Oliver Cromwells Diktatur; England als parlamentarische Monarchie und als beherrschende See- und Kolonialmacht	Aufzeigen der Entwicklung Englands zur parlamentarischen Monarchie Schildern der Entstehung des englischen Kolonialreiches anhand von Textquellen und Kartenmaterial (2 Std.)	Darstellen der Sonderstellung Englands anhand von Leitfragen

9. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1. Die Französische Revolution und die napoleonische Zeit			
1.1 Kenntnis der Ursachen der Französischen Revolution	Erscheinungsbild des französischen Hofes; Privilegierung in der Ständegliederung der französischen Gesellschaft; Bedrängnisse des Volkes am Beispiel der Bauern; die Aufklärung; die Entstehung der USA	Darstellen des Lebens am Hofe Zeichnen einer Bevölkerungspyramide mit quantitativen Anteilen der einzelnen Stände Darstellen der Situation der Bauern anhand von Quellen Erarbeiten von wesentlichen Ideen der Aufklärung und ihrer Verwirklichung durch die Staatsgründung in Nordamerika (3 Std.)	Anfertigen eines Schaubildes über die soziale Struktur der französischen Gesellschaft, Schildern rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Zustände Auffinden von Ideen der Aufklärung in der amerikanischen Verfassung
1.2 Einsicht in das leitbildhafte Ergebnis der Französischen Revolution	Bewußtwerdung des 3. Standes als „versammelter Nation“; Aufhebung der ständischen Vorrechte; Erklärung der Menschenrechte mit Anspruch auf umfassende Gültigkeit	Auswerten und Interpretieren von zeitgenössischen Quellen Herausarbeiten der grundsätzlichen Änderungen anhand von Quellenabdrucken (1 Std.)	Aufzeigen des Verständnisses von Freiheit und Gleichheit seit der französischen Revolution
1.3 Einblick in das Wesen revolutionären Terrors und des politischen Fanatismus	Die Radikalisierung der Revolution: von der konstitutionellen Monarchie zur Diktatur	Erarbeiten von Kennzeichen und Maßnahmen der unterschiedlichen Regierungsformen (1 Std.)	Einordnen von Handlungen der Jakobiner in das Werteschema der 1789 verkündeten Menschenrechte
1.4 Überblick über die Machtpolitik Napoleons nach innen und außen	Der Staatsstreich Napoleons und seine Innenpolitik auf der Basis der Gleichheit; der Code Civil als erstes großes, einheitliches Gesetzbuch des 19. Jahrhunderts; das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation; die Kontinentalsperre als Mittel der Politik und des Krieges	Deutlichmachen des Einführens diktatorischer Elemente einerseits und des Festhaltens an Ergebnissen der Revolution andererseits Vergleichen des Kartenstudiums zur staatlichen Entwicklung des Reiches bis zum Ende der Säkularisation Aufzeigen der Wirkungen der Kontinentalsperre anhand von Karten und Quellen (2 Std.)	Vergleichen der Erklärung der Menschenrechte mit napoleonischen Verfassungen Anfertigen einer Faustskizzenfolge zur staatlichen Entwicklung Deutschlands Schildern der Möglichkeiten und Grenzen einer so umfassenden Maßnahme wie der Kontinentalsperre
1.5 Bewußtsein vom beginnenden sozialen und politischen Umwandlungsprozeß in Deutschland und anderen Teilen Europas infolge der Französischen Revolution und napoleonischen Fremdherrschaft	Die Reformen in Preußen; die nationalen Erhebungen gegen Napoleon; Sturz Napoleons	Verdeutlichen der Wirkungen von Steins Oktoberedikt und Hardenbergs Regulierungsedikten Erarbeiten des nationalen Widerstandes anhand zeitgenössischer Texte und Bilder (2 Std.)	Vergleichende Wiedergabe des Verlustes und des Gewinnes bei Verfolgung und Durchsetzung von unterschiedlichen Gruppeninteressen anhand der preußischen Reformen Darstellen der nationalen Erhebungen in Europa

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1.6 Überblick über die restaurative Neuordnung Europas durch den Wiener Kongreß	Europa nach dem Wiener Kongreß; der Deutsche Bund	Kartographische Darstellung der Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongreß (1 Std.)	Wiedergabe der Ergebnisse des Wiener Kongresses
2. Bayern in napoleonischer und nachnapoleonischer Zeit			
2.1 Überblick über den Aufbau eines modernen bayerischen Staates	Erhebung Bayerns zum Königreich; Montgelas und sein Staatsneubau	Darstellen Bayerns anhand von Kartenmaterial Verdeutlichen des bayerischen Staatsneubaus (1 Std.)	Aufzeigen der Kennzeichen dieses modernen bayerischen Staates
2.2 Kenntnis der für das Deutschland des 19. Jahrhunderts beispielhaften bayerischen Kulturpolitik unter Ludwig I. und Max II.	München, die Stadt der Kunst; Walhalla, die Befreiungshalle bei Kelheim; gymnasiale Bildung als neue Aufgabe des Benediktinerordens; Förderung der Geistes- und Naturwissenschaften durch Max II.; Gründung von Museen	Darstellen der Bedeutung der Romantik für Ludwig I. Erarbeiten des klassizistischen Stils anhand von Bildmaterial Schildern der Bedeutung des Benediktinerordens für Bayern Aufzeigen der persönlichen Kontakte Max II. zu namhaften Wissenschaftlern, Beschreiben der von Max II. gegründeten Museen (2 Std.)	Aufzeigen von Merkmalen der Romantik Erkennen klassizistischer Stilmerkmale anhand von Bildmaterial Aufzeigen des benediktinischen Bildungsideals Nennen namhafter, von Max II. geförderter Wissenschaftler Nennen von Max II. gegründeter Museen
3. Das Deutschland des 19. Jahrhunderts im Zeichen des Ringens um einen Rechts- und Nationalstaat und im Zeichen der Industriellen Revolution			
3.1 Überblick über die verstärkten Freiheits- und Einheitsbestrebungen im Bürgertum	Das Wachsen liberal-demokratischer Vorstellungen und des Gedankens der Volkssouveränität; der deutsche Zollverein als Schritt zur nationalen Einigung; die Revolution in den deutschen Ländern am Beispiel Berlins; Nationalversammlung und Überlegungen zur Form des künftigen Reiches; das Scheitern des bürgerlichen Freiheitskampfes	Erarbeiten der bürgerlichen Bewegungen anhand von Quellen Eintragen der Entwicklung des Zollvereins in einen Kartenumdruck Aufzeigen der unterschiedlichen Vorstellungen von der Form des zukünftigen Reiches (3 Std.)	Schildern von revolutionären Ereignissen Erklären der Bedeutung des Zollvereins Nennen der unterschiedlichen Zielsetzungen in der Paulskirche
3.2 Kenntnis der nationalen Einigung Deutschlands durch Bismarck	Ergebnisse des preußisch-österreichischen und des deutsch-französischen Krieges für den deutschen Nationalstaat; Ludwig II. und die Sonderstellung Bayerns im Zweiten Deutschen Kaiserreich	Darstellen des Gegensatzes Preußen-Osterreich Erarbeiten des nationalen Verhältnisses Frankreich-Deutschland Herausarbeiten der Umstände der Reichsgründung und der Grundzüge der Reichsverfassung (2 Std.)	Schildern der Ereignisse um die Reichsgründung Nennen der Wesensmerkmale der Reichsverfassung Nennen der Sonderrechte Bayerns innerhalb des Deutschen Kaiserreiches

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
3.3 Überblick über den Beginn des Industrialisierungsprozesses	Die Bedeutung der Erfindung der Dampfmaschine; Entstehung des englischen Fabrikwesens am Beispiel der Textilindustrie; Erschließung der Kohlenenergie; Eisenbahn, Dampfschiff; beginnende Individualmotorisierung	Erarbeiten der Bedeutung des Ablösens der Handarbeit durch Maschinen Erarbeiten der Auswirkungen der technischen Erfindungen in wirtschaftlicher Hinsicht (2 Std.)	Darlegen der neuen Möglichkeiten durch die Industrialisierung
3.4 Bewußtsein von der gesellschaftlichen Dimension des Industrialisierungsprozesses und der dadurch notwendigen Lösung der „sozialen Frage“	Zunahme der Bevölkerung; Urbanisierung; Zunahme der Arbeitnehmer; Frauen und Kinderarbeit; Interessenkonflikte; Entstehung der Arbeiterbewegung; Grundzüge der Lehre von Marx und Engels und ihre Widersprüche aus heutiger Sicht	Auswerten von Statistiken über Bevölkerungszahlen Erarbeiten der Situation der Arbeitnehmer in der Frühphase der Industrialisierung anhand von zeitgenössischen Bildern und Texten Kritisches Auseinandersetzen mit der Lehre von Marx und Engels Skizzieren der parteipolitischen und gewerkschaftlichen Entwicklung in Deutschland (4 Std.)	Vergleichen der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit denen von heute Darlegen der beruflichen Umwandlungsprozesse Herstellen eines Gegenwartsbezuges zu Konflikten heute und ihren heutigen Lösungsmöglichkeiten Darlegen der Grundlagen der Marx'schen Lehre und ihrer Fehler Unterscheiden zwischen parteipolitischen und gewerkschaftlichen Zusammenschlüssen
3.5 Überblick über die Innen- und Außenpolitik des Kaiserreiches	Bismarcks Sozialpolitik; Gleichziehen Deutschlands als europäische Industriemacht; Bismarcks Friedenspolitik zur Erhaltung eines europäischen Gleichgewichts; Bündnisse in Europa nach Bismarcks Sturz	Darstellen der Sozialgesetzgebung Auswerten von Graphiken, Statistiken, Bildmaterial zur deutschen industriellen Entwicklung Erarbeiten der besonderen geographischen Lage Deutschlands und der sich daraus ergebenden Überlegungen Bismarcks Feststellen der Veränderungen in den Bündnissen und ihren Wirkungen (2 Std.)	Wiedergeben des Inhalts der Sozialgesetze und der Bündnispolitik im Kaiserreich
3.6 Überblick über das imperialistische Engagement Europas und der USA	Die Aufteilung der Welt unter europäischen Mächten und die daraus entstehenden Interessenkonflikte; der Wirtschaftsimperialismus der USA	Erarbeiten der Ziele und Folgen der Weltmachtpolitik anhand von Kartenmaterial (2 Std.)	Erklären der Begriffe Kolonie und Imperialismus Nennen von Ursachen entstehender Konflikte

10. Jahrgangsstufe

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
1. Politische Entwicklungen im Zusammenhang mit dem 1. Weltkrieg			
1.1 Bewußtsein vom Zusammenhang nationaler Interessenpolitik und internationaler Spannungen als Voraussetzung eines Weltkrieges	Wilhelms II. neuer Kurs; Englands und Frankreichs Kolonialansprüche; Rußlands Ostasienpolitik; neue Bündnisse in Europa; die nationale Frage im Habsburgerreich	Darstellen der politischen Situation Europas anhand von Folien und Karten Erarbeiten der sich daraus ergebenden Spannungen im Unterrichtsgespräch Planspiel: „Das Attentat von Sarajewo — die Krise weitet sich zum Krieg aus“ (2 Std.)	Aufzeigen der Spannungen in Europa vor Ausbruch des 1. Weltkrieges Beurteilen einer lokalen Krise in einem weltweiten Bündnissystem
1.2 Bewußtsein von der Problematik des Versailler Friedensvertrages	Scheitern des 14-Punkte-Programms von Wilson; Kriegsschuldfrage; neue Grenzen; Kriegsschädigungen; Völkerbund	Darstellen der wesentlichen Punkte des Friedensvertrages anhand von Quellen und Karten Herausarbeiten der Problematik des Vertrages Aufzeigen der Auseinandersetzungen um die Kriegsschuldfrage (2 Std.)	Darstellen der folgenreichen Forderungen des Versailler Friedensvertrages
1.3 Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Welt in den letzten Kriegsjahren und nach dem Frieden von Versailles	Revolution in Rußland, die Politik Stalins; Umorientierung der Großmächte; Entstehung des Commonwealth, Rückzug der Vereinigten Staaten aus Europa, ihre innenpolitische Neuordnung	Darstellen der russischen Revolution Erläutern der Planwirtschaft unter Stalin Aufzeigen der Veränderungen der Welt nach 1919 anhand von Karten und Quellen im erarbeitenden Unterrichtsgespräch (2 Std.)	Schildern der politischen Entwicklung in Rußland, Großbritannien und den USA
1.4 Kenntnis vom Ringen der gemäßigten und radikalen politischen Gruppierungen zu Beginn der Weimarer Republik und Bewußtsein von der demokratischen Zielsetzung der Weimarer Verfassung	Revolution 1918/19 in München und Berlin; Entscheidung für die parlamentarische Demokratie gegen die Räterepublik; Parteien und die Weimarer Verfassung	Veranschaulichen der Revolution anhand von Quellen und Bildmaterial Erarbeiten des Staatsaufbaues anhand von Skizzen und Quellenausügen (2 Std.)	Darstellen der unterschiedlichen Voraussetzungen und Ereignisse der deutschen und russischen Revolution Beschreiben des Aufbaus der Weimarer Republik
1.5 Kenntnis der Krisen und ihrer Bewältigung in der Weimarer Republik	Permanente Bedrohung der jungen Republik von links und rechts; passiver Widerstand gegen die Politik der „produktiven Pfänder“; Inflation und Währungsreform; Verständigungspolitik; Weltwirtschaftskrise; Notverordnungen; Präsidialregierung	Gegenüberstellen von aktivem und passivem Widerstand, von Verständigungs- und Konfrontationspolitik Herausarbeiten der Währungsreform, der epochalen Bedeutung der Weltwirtschaftskrise 1929 und des Sturzes Brünnings anhand von Quellen Aufzeigen der Bedeutung des Art. 48 der Weimarer Verfassung (4 Std.)	Nennen von Krisen und ihrer Bewältigung anhand von Leitfragen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
2. Die NS-Diktatur und der 2. Weltkrieg			
2.1 Kenntnis von der innen- und außenpolitischen Absicherung der NS-Diktatur	Hitler und die nationalsozialistische Ideologie; Verordnung zum Schutz von Volk und Staat; Ermächtigungsgesetz; weiterer Ausbau der Diktatur; Festigung des Regimes durch die Außenpolitik; Annexion Österreichs; Münchner Abkommen	Erarbeiten der NS-Ideologie und Darstellen der Methoden der „Machtergreifung“ und der Außenpolitik Hitlers anhand von Text- und Bildquellen (3 Std.)	Nennen der Gleichschaltungsmaßnahmen und der Überwachungsmechanismen des NS-Regimes Gegenüberstellen der propagandistischen Begründungen und der wirklichen Motive für Hitlers außenpolitische Aktivitäten
2.2 Bewußtsein von der historischen Schuld der deutschen Nationalsozialisten am Völkermord der Juden und von der Verantwortung aller Deutschen	Ausschluß der Juden aus öffentlichen Ämtern, Boykottmaßnahmen, Enteignungen, Nürnberger Gesetze, Reichskristallnacht, Deportationen, Warschauer Getto, Konzentrationslager, „Endlösung“ der Judenfrage	Schildern des NS-Terrors und seiner Auswirkungen aus der Sicht der Betroffenen anhand von Quellen, Film- und Bildmaterial Besichtigung einer KZ-Gedächtnisstätte (2 Std.)	Beurteilen der verschiedenen Standpunkte zur Frage der „Kollektivschuld“ anhand von Leitfragen
2.3 Einsicht in Notwendigkeit und Formen des Widerstandes gegen das NS-Regime	Widerstandsbewegungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen	Schildern der Motive und unterschiedlichen Methoden des Widerstandes Diskutieren der Berechtigung von gewaltsamem Widerstand Aufzeigen der Aktionen des Widerstands anhand von Quellen (2 Std.)	Begründen des Widerstandes gegen die NS-Diktatur
2.4 Kenntnis der Konfrontationspolitik Hitlers als Weg in den 2. Weltkrieg und Einblick in den Kriegsablauf	Bruch und Kündigung internationaler Verträge; Lebensraumtheorie; Nichtangriffspakt mit Rußland; Anfangserfolge und ihre Ursachen („Blitzkriege“); Unbesiegbarkeit Englands; Angriff auf Rußland; Stalingrad; Eingreifen der USA; bedingungslose Kapitulation	Darstellen der imperialistischen Expansionspolitik Hitlers und des sich daraus ergebenden Krieges anhand von Quellen (Hoßbach-Protokoll) Aufzeigen einzelner Abschnitte des Krieges (2 Std.)	Herausarbeiten der Vertragsbrüche durch Hitler und deren Folgen Nennen einzelner Kriegphasen
2.5 Kenntnis der Folgen des 2. Weltkriegs	Die zerstörte Welt; Waffenstillstand; Flüchtlings- und Vertriebenenprobleme; Viermächteverwaltung Deutschlands; Nürnberger Prozesse	Aufzeigen der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges anhand von Film- und Bildquellen (2 Std.)	Schildern von Kriegsfolgen in verschiedenen Bereichen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
3. Deutschland und die Welt nach 1945			
3.1 Einsicht in den Zusammenhang der Deutschlandfrage mit der ideologischen Spaltung der Welt	Neue Grenzen in Europa; Spaltung Berlins; Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR); die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion als Pole zweier Machtblöcke; Kalter Krieg und Entspannungspolitik	Herausarbeiten der Situation Deutschlands nach dem verlorenen Krieg anhand von Textquellen und Filmmaterial Darstellen des Kalten Krieges im Planspiel, z. B. „Die Blockade Berlins“ Behandeln der Zielsetzungen der Entspannungspolitik (2 Std.)	Erläutern des Viermächteabkommens für Berlin
3.2 Bewußtsein von der Notwendigkeit der Verwirklichung der Menschenrechte	Bürgerrechtsbewegungen, Dissidenten der kommunistischen Länder, Rassen-, Flüchtlings- und Minderheitenprobleme	Herausarbeiten der Ziele der verschiedenen Bewegungen zur Verwirklichung der Menschenrechte (2 Std.)	Beurteilen der Verwirklichung der Menschenrechte in der heutigen Welt
3.3 Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Dritten Welt	Entstehung des Nord-Südkonflikts (Rolle der Großmächte und gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit); Entwicklung neuer Machtzentren; Bevölkerungsexplosion	Herausarbeiten der Abhängigkeit der Industrienationen von der politischen Orientierung der Rohstoffländer Darstellung der Staatenbildung in Afrika oder Asien Aufzeigen der Probleme der Bevölkerungsentwicklung (2 Std.)	Aufzeigen der Möglichkeiten und der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Industrienationen und der Dritten Welt für eine gemeinsame Zukunft

